



Seglervereinigung
Hude e.V.
Dümmer See
Mehr als Segeln

2025 / 2026

DER SCHOTWAGEN



Liebe SVH- Mitglieder,

Ich bin mir nicht sicher, ob es alle SVH'ler so richtig realisiert haben: Wir haben in 2025 unseren Regattakalender ein wenig umgestellt. Auf Grund des niedrigeren Wasserstandes in den Spätsommer- und Herbstmonaten ist die traditionelle Conger- (und Piraten-) Regatta als „Goldener Pfingst Ochse“ auf das Pfingstwochenende gerutscht. Dafür ist der „Haubentaucher“ für die Jugendklassen in den August auf das Dümmerbrandwochenende gezogen worden. Wir glauben, dass wir im Angesicht bundesweit sinkender Teilnehmerzahlen in vielen Bootsklassen hier wieder neue Anreize für kultige und auf Dauer gut besuchte Regatten anbieten. Gleichzeitig haben wir den veränderten Rahmenbedingungen (Wasserstand einerseits und zu viele Jugendregatten im Frühjahr andererseits) Rechnung getragen.

Warum ich dies so ausführlich erwähne? Diese Umstellungen haben nicht nur auf die Einsatzzeiten unseres Regattateams und der Clubbewirtung Einfluss, sondern auf alle Vereinsmitglieder. So werden wir in Zukunft gleich am Anfang der Saison größere Regatten durchführen und diese auch bis dahin organisiert haben müssen. Dies gilt übrigens besonders in 2026, da unsere diesjährige Meisterschaft (der O-

Jollen) bereits Anfang Mai veranstaltet wird. Auch werden in Zukunft am Pfingst- und am Dümmerbrandwochenende Regatten auf unserem Gelände stattfinden. Durch diese Veränderungen sehe ich aber weitere positive Aspekte. Die Monate Juli, August und September waren oft durch diese Veranstaltungen geprägt, so dass es manchmal schwer fiel, für unsere eigenen Aktivitäten (Kinderfest, Hafenfest, Sommeröffnungszeiten unseres Clubhauses, Clubregatta etc.) geeignete Termine zu finden. Diese Situation sollte sich nun deutlich entspannt haben.

Apropos Entspannung: Durch die gestiegene Nutzung des „Bielefelders“ haben wir bei Fremd-, aber auch eigenen Veranstaltungen deutlich mehr Möglichkeiten, diese sowohl für uns als auch für unseren Clubwirt interessanter zu gestalten. Leider ist dies auch mit Mehrarbeit für das Gebäude verbunden, wie gerade der Wasserschaden am Ende des Jahres gezeigt hat. Dazu mehr zur Hauptversammlung. Bedanken möchte ich mich aber schon jetzt bei Andreas Matthey, seiner Frau und ihren Freunden, die sofort zur Verfügung standen, um Schadensbegrenzung zu betreiben.

Diesen Dank möchte ich auf die gesamte



Clubhausbewirtungsmannschaft und für das gesamte Jahr erweitern. Es macht immer Spaß, mit euch die vielen Aufgaben zu bewältigen. Ich bin mir nicht sicher, ob alle Vereinsmitglieder wissen, wie wichtig Ihr für uns und den Verein seid. Das hohe Niveau unserer Clubbewirtung wird gerade von Auswärtigen und Gästen immer wieder gelobt und fällt somit natürlich positiv auf die SVH zurück. Leider stehen hier ebenfalls spätestens 2027 Veränderungen an. Auch dazu mehr zur Hauptversammlung.

Lieben, lieben Dank auch an das Regattateam, dass wieder durch unsere zahlreichen Veranstaltungen gefordert war. Da kommen immer ordentlich Stunden auf dem Wasser und an Land zusammen. Aber unseren Ruf als erstklassigen Sportverein mehr dieser Einsatz ganz enorm. Und der Spaß kommt doch auch nicht zu kurz, oder? Wir bräuchten allerdings aus dem großen Fundus unserer Vereinsmitglieder weitere Helfer, die sich hier engagieren möchten. Traut Euch! Wir haben auch ein System entwickelt, wie wir „alte Hasen“ mit „Neuinteressierten“ zusammen stellen wollen, damit niemand überfordert wird und langsam in die Aufgaben „reinschlutschen“ kann.

Wo ich doch gerade bei den Mitmachappellen bin. Wir sprachen in der letzten Hauptversammlung von ca. 70 Aufgaben, die wir rund um unser Gelände und unseren Liegenschaften erledigen wollten bzw.





mussten. Eine große Zahl dieser Aufgaben wurde bewältigt (s. auch Bericht von Thomas Budde). Leider kommen immer wieder neue Aufgaben und Probleme auf uns zu. Und leider ist der Kreis derjenigen, die uns dabei helfen, nicht unbedingt größer geworden. Es ist wie immer: Wenn wir große Aufgaben, z.B. die Vorbereitung der Spundwandsanierung, vor uns haben, ist die Unterstützung ebenso wie bei den regulären Gemeinschaftsdiensten recht groß. Aber für die vielen kleinen Aufgaben, für die oft nur für wenige Stunden Hilfe benötigt wird, muss der Verantwortliche viel um Beteiligung betteln. Das ist auch kein Vergnügen. Unterstützt uns da doch mehr, denn ihr unterstützt euch ja selber, da wir diese Arbeiten dann nicht fremd vergeben müssen. So halten wir den Mitgliedsbeitrag so erstaunlich niedrig.

Schauen wir auf die Mitgliederbewegung. Natürlich ist bei einem inzwischen so großen Verein wie dem unseren die Grundfluktuation größer als früher. In den letzten Jahren sind aber viele Neumitglieder eingetreten, die dann ihre Familien, und vor allem ihre Kinder mitgebracht

haben. So ist die Kinder- und Jugendgruppe angewachsen auf eine relevante Größenordnung, die es den einzelnen Kindern ermöglicht, hier Freunde zu finden, mit denen man spielen und segeln kann. Da sich auch gerade diese „Neufamilien“ in der SVH engagieren, haben wir wieder im Nachwuchsbereich - auch mit Blick auf das Regattasegeln - eine gute Zeit vor uns. Der Verein wird euch da, so gut wie er kann, unterstützen.

Unterstützt wurde der Verein in ganz hervorragender Weise in der letzten Hauptversammlung, da Martin Hapke und Eberhard Nalop die vakanten Vorstandsposten als Jugend- bzw. Sportwart übernahmen. Ihr habt euch da im letzten Jahr schon voll eingebracht und viel in Bewegung gesetzt. So konnten damit auch alle alljährlichen Aufgaben wie Clubregatta, Hafenfest, Kinderfest, Pulloverball, Blaue Flagge, Landesstützpunkt Niedersachsen und Unterstützung durch offizielle Aufgaben in der WG Dümmer und dem Landesverband erfüllt werden.

An dieser Stelle wollte ich mich jetzt bei den Vereinsmitgliedern bedanken, die uns bei der Bewältigung dieser und weiterer Aufgaben geholfen haben. Aber ich traue mich nicht, da die Sorge groß ist, dass ich jemanden vergesse. Deswegen ein pauschales „Dankeschön“ an alle, die sich jetzt zu Recht angesprochen fühlen. Einige Dinge, bei denen ihr dabei wart, finden ja



im weiteren Schotwagen noch Erwähnung.

Dies gilt auch für unsere aktiven Regattasegler, die so viele tolle Ergebnisse erzielt haben. Ich führe diese hier nicht auf, da wir glücklicherweise viele Artikel über diese Erfolge abdrucken können.

Das Jahr 2026 stellt uns vor viele Herausforderungen, die wir zu meistern haben. Aber wie immer wird der Spaß nicht zu kurz kommen. Da bin ich mir sicher!

Auf eine tolle Saison und Mast- und Schotbruch!

Uwe Fischer

1.Vorsitzender

Impressum

Redaktion
Aktive Mitglieder der SVH

Zusammenstellung
Uwe Fischer

Texte und Fotos
Aktive Mitglieder der SVH

Layout
Sandra da Silva

SVH im Internet
www.svh-duemmer.de

e-mail
uwe.fischer-svh@t-online.de



Über Haus und Hof

Wieder mal blicken wir auf ein Jahr zurück, dass wir uns SVH'ler recht ereignisreich war. Im Hinblick auf unseren Hafen und die Clubhausanlagen hat sich vieles, sichtbares und unsichtbares, getan.

Haben wir im letzten Jahr noch von einer 70 Punkte Liste gesprochen ist diese im Laufe des Jahres 2025 deutlich geschrumpft, was nicht heißt, dass sie zum einen abgearbeitet ist und das zum anderen nicht neue Dinge wieder dazu gekommen sind.

Unser Hafen und unsere Clubhäuser speziell „der Bielefelder“ kommen in die Jahre. Und wie bei uns Menschen merkt man es auch an den Immobilien.

Alles das, was wir mal mit großem Aufwand neu gebaut und errichtet haben wird reparaturbedürftig.

Unser Schwimmsteg, bei dem sich Bolzen aus dem Betonschwimmer gelöst hatten, wurde



repariert.

Der Kranzug, der in den letzten Jahren immer wieder beim Kranen unergründlich stehen geblieben war, wurde ebenfalls versucht zu reparieren jetzt wird es einen neuen Kranzug geben!

Die Heizung im SVH Clubhaus musste, eigentlich ungeplant, erneuert werden und die Pumpen wurden gegen Hocheffizienzpumpen ausgetauscht.

Die Weide auf der Mittelinsel wurde beschnitten, so dass viele sagten, es ist kaum noch ein Baum. Die Weide ist wieder ausgetrieben und steht in voller Pracht.

Für viele eine deutliche Erleichterung ist der

neue Hochdruckreiniger, der fest im Hafen integriert ist, so dass man nicht immer sein eigenes Gerät mitbringen muss.

Die Erneuerung der Stege im Süd Becken wurde abgeschlossen.

Ein neuer Sandkasten wurde gebaut, ein Balancierbalken aufgestellt und die Haltepunkte des Textilverdaches für den Bielefelder neu einbetoniert.

Das Regatta Büro in der SVH wurde gestrichen, die abgehängte Decke wieder repariert, ebenso wieder Bewegungsmelder in der Treppe vom SVH.

Das Regattabüro im „Bielefelder“ hat eine neue Beleuchtung bekommen.

Auch die lange diskutierte Schiebewand im Clubhaus SVH zum Abtrennen der Bereich auf der Terrassenseite ist montiert. Leider funktionieren die automatischen Schlösser noch nicht, so dass ein Betreten außerhalb der Öffnungszeiten noch nicht, sowie es angedacht war möglich ist. Wir sind aber sicher, dass das zur neuen Saison fertig sein wird.

Ein neuer Beamer wurde angeschafft und montiert, die Überarbeitung der Musikanlage in der SVH ist leider noch nicht fertig.

Ein großes Problem waren die ständig verstopften Urinale. Hier haben wir im Herbst angefangen, die Wände vom Getränkeraum her aufzustemmen und die Leitungen freizulegen, sie dann auf zu schneiden und mittels Kanalaug und Fräse frei zu bekommen. Das Ganze muss nun über den Winter wieder in Ordnung gebracht werden, so dass man im Getränkeraum des Wirtes von der Maßnahme nichts mehr sieht.

Unser Großprojekt „Spundwand Sanierung im östlichen Hafenbereich“ ist im November angelaufen und sollte hoffentlich bis März abgeschlossen werden. Mittels eines freiwilligen Einsatzes diverser „Zimmerleute“ konnten schon fast alle benötigten späteren Abdeckungen für die Spundwand erstellt werden, die dann im Frühjahr montiert werden müssen. Insgesamt gesehen ist hier noch viel Arbeit und wie immer bei solchen Dingen steckte der Teufel im Detail. Viele Dinge funktionieren nicht auf Anhieb so wie



wir es uns gewünscht hätten.

Leider hat es dann Ende November noch einen großen Wasserschaden im „Bielefelder“ gegeben, bei dem wir grade in der Trocknungsphase sind. Hier wird noch entschieden werden müssen, wie renoviert wird und ob alles durch die Gebäudeversicherung abgedeckt ist.

Insgesamt gesehen sind wir aber wieder ein schönes Stück vorangekommen um das, was wir haben, zu erhalten und zu verbessern.

Wie bereits schon im letzten Jahr möchte ich nochmal an alle appellieren zu überlegen, ob es unter Euch nicht einige gibt, die sich zutrauen, das ein oder andere kleine oder größere Projekt mit zu gestalten oder zu leiten, so dass wir die Aufgaben auf mehr Schultern verteilen können.

Dies müssen wir auch tun, da nicht nur die Aufgaben immer mehr werden, sondern auch die, die sich damit befassen immer die selben sind. Vielleicht lässt hier und da doch mal die Lust nach, was verständlich ist.

Also geht noch mal in Euch und prüft, ob ihr Euch vorstellen könnt, Euch über den



Gemeinschaftsdienst hinaus einzubringen. Nur wenn wir gemeinschaftlich, unter Einsatz von dem ein oder anderen über das Maß des Gemeinschaftsdienstes hinaus unsere Anlagen pflegen und umbauen, ist es möglich, dies mit den finanziellen Mitteln zu tun, die wir haben.

Es kann nicht Sinn sein, die Aufgaben extern

zu vergeben und letztendlich dann über erhöhte Mitgliedsbeiträge oder Umlagen das Geld wieder rein zu holen, da dies dem Grundgedanken unseres Vereines entgegensteht.

Ich hoffe, dass wir die Dinge, die wir noch im Frühjahr machen müssen, bis zur Saison

fertigbekommen.

Ich wünsche Euch allen eine schöne Segelsaison 2026 mit vielen netten Kontakten und Gesprächen im Hafen und im Clubhaus.

Thomas Budde

2. Vorsitzender



Protokoll SVH Jahreshauptversammlung 2025

Tagesordnung

1. Eröffnung der Versammlung

2. Genehmigung Protokoll Jahreshauptversammlung 2024

3. Bericht des Vorstandes über das Jahr 2024

4. Bericht der Kassenprüfer

5. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2024

6. Ehrungen Verleihung des Esspokals und weiterer SVH-Pokale

7. Wahlen Vorstand:

2. Vorsitzender/ Sportwart/ Schriftwart

Mitgliederbewegung

a. Ausgeschieden auf Antrag

Jan-Dirk Krümpelbeck

Dirk Oberhokamp

Hartmut Eggert

b. Keinen Antrag auf Übernahme nach Probejahr

Marcell Schliehe

c. Austritt Jugendmitglieder

Johannes Schütz

Valentin Schütz

Frederik Schütz

Justus Wehmeyer

Ben Kuhlemann

Lotte Heilmann

Julia Leonhard

d. Neuaufnahme als ordentliches Mitglieder

Rudolf Bahlmann

Paten:Wolfgang Höfener/ Uwe Fischer

Dr. Sven Kemminer

Paten: Frank Schäffler/ Thomas Schrader

Ingo Kley

- Paten: Thomas Budde/ Uwe Fischer

e. Wiederaufnahme als ordentliches Mitglied

Michael Schäfer

f. Übernahme ehemaliger Jugendmitglieder auf Antrag

Arne Woyciniuk

9. Antrag auf Probemitgliedschaft

Andreas Wenger

Paten: Thomas Budde/ Martin Schröder

Carsten Hillmann

Paten: Eberhard Nalop/ Uwe Fischer

Alexandra Vogel

Paten: Uwe Fischer/ Frank Kirchhoff

Dr. Antje Fischer

Paten: Günter Fischer/ Uwe Fischer

Uwe Frankhänel

Paten: Martin Schröder/ Uwe Fischer

Jörn Hellmann

Paten: Jan-Henrik Fischer/ Uwe Fischer

Patrick Dalkmann

Paten: Uwe Fischer/ Martin Schröder

Martin Hapke

Paten: Thomas Schrader/ Uwe Fischer

h. Aufnahme als Jugendmitglieder

Charlotte Beck

- Marleen Vogel

Nela Altenrath

Lennard Hellmann

Jan-Niklas Ostermann

9. Anträge an die Versammlung

a. Stand der Dinge Meisterschaften 2025

b. Ausrichtung Meisterschaften 2026 u.w.

c. Endgültige Genehmigung Gemeinschaftsdienstplan 2025

Verantwortlich Rolf Goebel

d. Prävention von Gewalt im Segelsport. Unser Konzept

e. Vorstellung und eventuelle Entscheidungen aus der 70-Punkte-Liste

f. Spundwände im Hafen/ Kranbox

-Entscheidung über Rücklagen für Erneuerung der Spundwände

-Entscheidung über Voruntersuchungen

g. Ständer für Surfbretter bzw. Stand-Up-Bretter

h. Wohnmobile etc. auf dem Gelände außerhalb von Regatten/ Trainings

10. Haushaltsvoranschlag 2025

11. Verschiedenes



TOP 1 Eröffnung der Versammlung

Uwe begrüßt alle zur Versammlung Einladungen und Protokolle rechtzeitig verschickt Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2 Genehmigung Protokoll Jahreshauptversammlung 2024.

Keine Fragen zum Protokoll. Keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen. Protokoll wurde genehmigt.

TOP 3 Bericht des Vorstandes über das Jahr 2024

Verstorbene Mitglieder: Hermann Danhus, Cornelia Koch, Klaus Jarnke, Andreas Guder, Klaus Ohrmann Gedenkminute alle erhoben

Änderung der Tagesordnung bezüglich Mitgliederbewegung, einstimmig angenommen. Aufnahme trotz nicht anwesend, einstimmig angenommen

Datenschutzverordnung wurde zugeschickt, brauchen von jedem Clubmitglied die Erklärung für Schotwagen und Internetauftritt, auch nicht Clubmitglieder können auf der Rückseite mitunterschreiben

Uwes Bericht

70-Punkte-Plan kurz vorweg, Martin Thomas und Uwe haben das Gelände begangen, brauchen dort Hilfe der Mitglieder, sonst muss man die Aufgaben fremdvergeben (teuer) Vorwort von KI generiert Danke für die vielen Texte, die für den Schotwagen geschickt wurden Immer bis Anfang Dezember schicken, gern auch im Laufe des Jahres Sitzungen der WG 17 von 60 Stimmen, SCD 9, SCC 7 Deutscher Seglertag, 12 von 2.000 anwesenden Stimmen, gute Stellung der SVH. Herzlichen Glückwunsch an alle Regattasegler, viele gute Ergebnisse. Eigene Regatten: Regatta

Team ist etwas am wachsen, wer Lust hat gerne auch, Land Team genauso wichtig wie auf dem Wasser, Flipper, Crepe. Piraten sprechen von legendären Abendessen der SVH Feiern: war auch einiges los, Hafenparty zur Clubregatta, soll weiterhin zusammengelegt werden, dann auch Clubregatta Siegerehrung nicht zum Pull-overball Wiederbelebung der Lenzpumpe, benehmt euch :) Offizielle Silvesterparty wieder veranstaltet, soll evtl. wiederholt werden, Pulloverball organisiert wie früher, wahrscheinlich 18.10. Jeder der ein Fest organisieren will, darf das. Bsp Kinderfest mithilfe Uwes Schwester Wollen mehr für Kinder anbieten als nur Segeln, neuer Sandkasten gebaut, Basketballkorb repariert, Balancierbalken soll aufgestellt werden Jessica Timm, Umweltbeauftragte Dank für blaue Flagge und will Insektenhaus bauen ZF Kinderfest lief wieder gut, 1. August 2025 IGS Melle, AG seit 8 Jahren Sportgruppe am Samstag mittlerweile auch im Winter, läuft weiter Winterstammtisch, Barbara Schrader Fahrt nach Berlin mit Frank Schäffler Klaus Höcker will Jugendsegelschein initiieren Bootstufen im kleinen Stil, Kasten Bier, sind gerne gesehen Änderungen in den Regatten: Conger und Piraten nun Pfingsten, GPO Goldener Pfingst Ochse Pfingsten auch German Open der

Flying Junior Viel im Frühjahr, Haubentaucher nun später Gemeinsame niedersächsische Jugendmeisterschaft, August, zsm mit Haubentaucher Piratenjuniorenmeisterschaft im August Wiedereinführung von Themenabenden/ Clubabende, besonderer Touch Spieleabende? Kunst im Verein? Boulebahn wird mitgereinigt von Holger, der den Rasen mäht Neue Bank für Boulebahn Felix Lipkowski stationärer Hochdruckreiniger, Spendenbeteiligung, ca 1500€ Internet und social Media, Jessica will Team von jungen Leuten aufbauen, die Inhalte füttern, wer daran teilnehmen will kann sich bei ihr melden Termine: 18.10. Pulloverball 31.07.-17.08. Clubhaus geöffnet, zsm mit Piratenmeisterschaft 26.07. Clubregatta mit Hafenfest, Termin für Kinderfest ungewiss, Clubhaus wird Ostersonntag eröffnet

Thomas Budde

Auswärtige würdigen immer wieder die schöne Anlage, gemeinschaftliche Leistung 70-Punkte-Plan, Bsp. Schiebeter mit Fidi Pfannenschmidt und Fidi Möller wieder gängig gemacht, Schwimmsteg kontrolliert, paar



Bolzen loose Fidi Möller und Rolf Goebel, Platte zur Reparatur des Schwimmstegs, Dank an Thomas Benken, Kran gerade ohne Motor, nun direkt zum Kranbauer gebracht, Endschalte ausgetauscht, hoffentlich ist der Fehler behoben, wieder anbringen Fidi Pfannenschmidt und Klaus Volpert, Nutzung des Clubhauses unter der Woche, fahrbare Tür als Raumtrenner, bald noch elektrischer Dongel, Benutzungen werden protokolliert, wird zur Saison fertig, Tür zur Trennung für kleinere Runden, sehr praktisch für Nutzung des Clubhauses Südbecken Holzteile der Stege werden erneuert, letztes Jahr nur einen Steg geschafft, Rest soll zur Saison folgen, Elektroanlage in der Saison, Dank an Daniel Fries und Klaus Höcker Basketballkorb am Bielefelder, Spende von Willi Kohlgrüber, leider bei ILCA's wurde Maximalgewicht getestet und ist abgeknickt, wurde gerichtet, verstärkt, Basketballbälle kann man sich ausleihen, kein Parkplatz!!! 70-Punkte-Plan soll mit Gemeinschaftsplan



und kleinen Einsätzen gemeistert werden Umkleiden neue Fliegengitter, Glasfaser im Bielefelder Spundwände Richtung Norden, gleiches Material wie vorne, auch wenn es schräg wurde aufgrund des Reinrückelns der Pfähle, diesmal vielleicht Doppel T Träger, soll ca. 100.000€ netto kosten 75-80k selber stemmen, Fördermittel beantragen Spundwände aus Recycling Kunststoff, Deckhölzer aus Hardhölzer Bereits Betrag im Haushaltskosten-voranschlag für Bodenüberprüfungen

Peter

Super Saison, alle haben stattgefunden, größtenteils gut besucht Danke an das Regattateam April Anfang Mai kupferne Rohrdome maue Beteiligung, 22 O Jollen, keine ILCA's Haubentaucher sehr gute Beteiligung 64 Boote, 75 Segler Team Race 20 Europes, diesesmal gelöste Teams Glasenuhr 34 Boote, 41 Segler,

OK Flotte bildet sich am See Dümmer Finale (demnächst goldener Pfingst Ochse) 42 Boote, 84 Segler Meisterschaften Conger 31 Boote, 62 Segler, Vorregatta mit 25 Booten ILCA Meisterschaften, 76, 51 = 127 Boote/ Segler Insgesamt 365 Boote 481 Segler

Uwe dankt Peter, Qualität der Ausschreibungen auf Top Stand

Thomas Schrader

Jugendarbeit wichtig, Ausschreibung für Kurse auf Homepage erstmalig Anfängerschnuppern für Clubmitgliedern kostenlos Optis, schöne Gruppe herangewachsen, starten mit Regatten, Jugendfahrt zu einer Regatta, IGS Melle mit Felix Gottschalk läuft auch weiter. Europes, weiterhin gut aufgestellt, jedoch Anmeldezahlen haben Luft nach oben Blinder Fleck nicht Segler, Kinderfest, Jugendwagen, Basketballkorb Webseite des Niedersächsischen



Seglervereinigung, SVH top vertreten
 Trainerteam Erik Niels Amanda Moritz
 Förderung Zuschüsse für die Kurse werden eingeholt, gerne Sponsorings

Martin Lær dankt für Thomas Jugendarbeit, auch gut beigetragen für den Jugendwagen, größtenteils Europe Leute, die dableiben
 Uwe dankt Thomas für seine Arbeit

Martin

Kassenbericht s. Anlage
 Viel für Ver- und Entsorgung
 Reinigung des Clubhauses wurde sehr teuer
 Reparaturen der Heizung, Thermen im Bielefelder sehr wartungsintensiv
 Stege fegen 1.000, alles was wir nicht selber machen kostet
 Veranstaltungen mehr als sonst
 Zuschuss Regatten, früher Jugendliche sind nun im Erwachsenen Topf
 Vereinsboote: viele Schäden an den Motorbooten
 Positive Bestandsveränderung

TOP 4

Bericht der Kassenprüfer

Kassenprüfer Barbara Schrader, Dr Jutta Breuer, Verlesen von Peter Wunderlich, 22. Februar in Hüde, keine Beanstandungen, Vorschlag Entlastung.

TOP 5

Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2024

Peter Wunderlich dankt dem Vorstand für ihre Arbeit
 Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes: 6 Enthaltungen, keine Gegenstimmen, Rest Ja Stimmen.
 Der Vorstand wurde entlastet.

Kurze Pause

TOP 6

Ehrungen

Verleihung des Essopokals und weiterer SVH Pokale

Uwe bedankt sich bei Andreas und Mareile, längster Clubwirt der SVH, Blumen

Geburtstage: 90 Andre Pauk, Ulli Birnbaum, 80 Erich Brinkmann, Dieter Krukemeyer, 70 Klaus Höcker, Thomas Öttinghaus, Bernhard Tellen, Burkhard Ölschläger, einer mehr Goldenen Nadel:
 Ernst August Potthoff, Gert Walter
 Silberne Nadel: Jutta Bräuer,

Nobelpreis besondere Verdienste
 Daniel Fries
 Schnecke (Arbeitsdienst hervorgetan) Philipp Menke
 Alter neuer Preis des BSC
 Unterstützung bei der Clubregatta
 Barbara Schrader
 Sophie Menke offizielles Buch des niedersächsischen Seglerbands

Thomas Schrader übernimmt für sportliche Ehrungen
 Essopokal offene Jugendeuropameisterschaft in der OK Klasse,
 Mathis Vorndran
 Opti A Sanduhr Lotta Hannker
 Opti B Steuerrad Amelia Hapke,
 Opti B Clubmeisterin

Uwe: die gute Idee, Felix Lipkowski, stationärer Hochdruckreiniger
 Thomas Budde Damensegel, Samstagssport,
 Gabriele Koppmann- Fischer

TOP 7

Wahlen

Vorstand: 2. Vorsitzender/ Sportwart/ Schriftwart Außerordentlich: Jugendwart

2. Vorsitzender, keine Vorschläge aus der Versammlung, Vorschlag vom Vorstand Wiederwahl Thomas Budde, 1 Enthaltung, keine Gegenstimmen, Rest Ja Stimmen. Er nimmt die Wahl an

Sportwart, Peter macht nicht weiter, bedanken für die 6 jährige Tätigkeit, Korb überreicht, Peter bedankt sich, freut sich auf mehr Segeln
 keine Vorschläge aus der Versammlung, Vorschlag vom Vorstand Eberhard Nalop, 1 Enthaltung, keine Gegenstimmen, Rest Ja Stimmen. Er nimmt die Wahl an

Schriftwart, Vorschlag Wiederwahl Erik Wohlers, keine Vorschläge aus der Versammlung, 1 Enthaltung, keine Gegenstimmen, Rest Ja Stimmen. Er nimmt die Wahl an

Jugendwart, Thomas macht nicht weiter, Uwe bedankt sich für 23 Jahre Vorstandsarbeit, Korb überreicht, Bild vom Winterfest in Lembruch, Katja Oberlies, Thomas bedankt sich, Bettina mit nach vorne,
 Keine Vorschläge aus der Versammlung, Vorschlag vom Vorstand Martin Hapke, wird nachher noch als Probemitglied aufgenommen, keine Gegenstimmen, keine Enthaltung, Rest Ja Stimmen. Er nimmt die Wahl, Martin stellt sich vor: Tochter segelt selbst, tolle Truppe aus Eltern und Trainern
 Als Jugendwart Augenmerk auf Opti, Europetruppe in Hand von Sophie Menke

TOP 8

Mitgliederbewegung

Anwesende zur Wahl stehende Mitglieder Sven und Ingo kommen nach vorne, Wiederaufnahme und Übernahme Arne

Pause während abgestimmt wird
 Nach der Pause gratuliert und begrüßt Uwe alle neuen Mitglieder, alle wurden aufgenommen

Vorstellen der anwesenden Probemitglieder
 Satzung schwammig bei Familienmitgliedschaften, großflächige Satzungsänderung steht bevor

TOP 9

Anträge an die Versammlung

a. Stand der Dinge Meisterschaften 2025
 Pfingsten German Open der FJ August 6.-10. Piraten
 Dümmerbrand Gemeinsame Jugendmeisterschaft

b. Ausrichtung Meisterschaften 2026 u.w.
 2026 O Jollen
 2027 OK Jollen

c. Endgültige Genehmigung Gemeinschaftsdienstplan 2025
 Verantwortlich Rolf Goebel
 Keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen

d. Prävention von Gewalt im Segelsport. Unser Konzept
 Seglertag in Warnemünde
 Sensibilisierung, Etablierung es Hinsehens
 Fehlendes Konzept DOSB 1./ 2. Vorsitzender in Garantenstellung
 Gewalt in vielen Stufen, Vernachlässigung, psychische, physische, sexualisierte Gewalt (5,7 Mio Kinder in DE sagen sie hatten eine Art der Gewalt erlebt)
 LSB wird Konzept fordern, sonst keine Förderungen
 Zertifikat für den Vortrag, Susanne, Uwe und mehr waren da

Schutzkonzept: Leitbild, Ehrenkodex, Beschwerdeverfahren

Neutrale Ansprechpartner für Betroffene: Gesa Fischer und Gert Walter

Abstimmung zur Bemächtigung so weiterzuarbeiten, Schutzkonzept wird ins Internet gestellt, Gesa und Gert stellen sich bei Opti/ Jugendversammlungen vor, 1 Enthaltung

e. Vorstellung und eventuelle Entscheidungen aus der 70-Punkte-Liste
 Wird vorgestellt, Teile bereits erle-

digt, Vordach unterm Bielefelder streichen ansonsten 2.800€ wenn Maler
 SVH Kollektion wird vor Ostern freigeschaltet, bestickt mit Logo und evtl. Name oder Segelnummer

f. Spundwände im Hafen/ Kranbox - Entscheidung über Rücklagen für Erneuerung der Spundwände
 - Entscheidung über Voruntersuchungen
 Beschluss Hafentrücklage soll für Spundwände verwendet werden, steuerliche Gründe, Rücklagen müssen erklärt werden
 Keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen

g. Ständer für Surfbretter bzw. Stand- Up- Bretter
 Gab es früher schon mal, war dann nur noch Schrotthaufen
 Vorstand sucht nach Leuten mit Interesse, diese müssen dann mithelfen

h. Wohnmobile etc. auf dem Gelände außerhalb von Regatten/ Trainings
 Bei Regatten und Trainings gut geregelt, Preisliste
 Bisschen länger nach Regatten sind dann Einzellösungen, finanziell als Spende
 Stellplätze unterhalb der Woche, wie oft, wie lange
 Eigentlich darf gar keiner, dürfen nicht kommerziell Stellplätze vermieten
 4 Stellplätze sollen vergeben werden, für je ein Jahr
 Flatrate, 280 € ähnliche Liegeplatz P Boot (200€) plus Strom Wasser
 Nur abstellen hinterm Bielefelder
 Bei Regatten muss der Platz frei bleiben

Versammlung
 Gute Lösung, Interesse von einigen wenigen
 Flexiblere Lösung? Zu ähnlich zum Campingplatz
 Uwe: Lösung für Leute, die länger als drei Tage stehen, wer kurz mal steht

ist voll okay, geht um regelmäßige Camper, Nutzung Strom Wasser
 Obergrenze damit es nicht ausartet
 Budde: Müssen schauen wie viel Interesse kommt, brauchen Spielregeln

Klarere Regelung für 2-3 Wochen Leute?
 Erstmal ausprobieren, dann verbessern

7 Enthaltungen, keine Gegenstimmen

TOP 10

Haushaltsvoranschlag 2025

Wenn wir in Gebäude und Hafen investieren bleibt wenig für die Rücklage über
 Keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen

TOP 11

Verschiedenes

Photovoltaik Förderung läuft aus, Selbstnutzung? Verkaufen macht keinen Sinn
 Heizung ist kaputt, Kostenvoranschlag neu?

Versammlung: Verbesserung der Kommunikation/ Eigenverantwortung bei kleinen Sachen, Thomas schreibt Mails, überschaubares Feedback
 70-Punkte-Liste kann hochgeladen werden, Google Docs?

Social Media Truppe um Jessica, besseres Feedbacksystem?

Tretboot gespendet von Familie Hannker, soll im Südbecken liegen
 Verantwortung liegt bei Familie Hannker

Familie Guder will Opti Andy spenden, einer wird Andy getauft, Geld geht in die Jugendkasse

Keine weiteren Fragen und Anmerkungen aus der Versammlung

Uwe möchte 2025 als Jahr der gegenseitigen Rücksichtnahme, Bsp Auto nicht ewig im Hafen stehen lassen, Umgang mit Hunden, Ruderblätter wurden im Hafen kaputt gefahren, war kein Zettel dran, Hafen bisschen enger

Self Service, Tische selber abräumen, Clubleben, kein Restaurant, Zettel etwas häufiger bezahlen

Mast und Schotbruch und eine gute Saison

Schriftwart
Erik Wohlers

1.Vorsitzender
Uwe Fischer

2.Vorsitzender
Thomas Budde



Familiennachrichten

Wie weit ist der Himmel entfernt,
ja, ich weiß, Du kannst mich hören.
Auf Dich und all die Geschichten,
die Dich immer wieder zurückbringen!
(Wincent Weiss)

Hans-Gerd Köhne

* 28. Mai 1937 † 9. April 2025

Wir bedanken uns für viele,
schöne gemeinsame Jahre,
nun lassen wir Dich in Liebe gehen.

Deine Ulrike
Jens und Christiane
Sarah

Traueranschrift: 49074 Osnabrück, Hasemauer 16
Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine
Spende für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
(DGzRS). IBAN: DE36 2905 0101 0001 0720 16.
Kennwort: Hans-Gerd Köhne

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei
deinem Namen gerufen,
du bist mein! *Jesaja 43,1*

Nach einem bewegten, segensreichen und erfüllten Leben
ist unser Vater und Bruder friedlich und still eingeschlafen.

† *Gerhard Böllhoff*
*30.03.1929 †18.07.2025

Wir sind unsagbar traurig, aber sehr dankbar
für die gemeinsame Zeit sowie
seine Liebe und Fürsorge sein Leben lang.

In Liebe und Gewissheit auf ein Wiedersehen
nehmen wir Abschied.

Im Namen seiner Kinder und Geschwister
mit ihren Familien

Judith Friedrichs, geb. Böllhoff
Dr. Wolfgang Böllhoff

33615 Bielefeld, Humboldtstraße 17

Die Trauerfeier zur Urnenbeisetzung findet am Dienstag,
den 12.08.2025, um 13.00 Uhr auf dem Johannisfriedhof
in Bielefeld statt.

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen.



Bau - Ingenieur

Hans Farthmann

* 8. August 1936 † 25. März 2025

In Liebe und stiller Trauer nehmen wir Abschied.

Angelika Farthmann, geb. Bremer
Henning und Mirjam Farthmann
mit Hugo, Malte und Moritz
Robert und Tina Farthmann
mit Antonia und Muriel
Erika Schröder, geb. Farthmann
Lutz und Martina Rudolph
mit Luca und Tamina

Wassermühlenweg 10, 32130 Enger

Die Urnenbeisetzung erfolgt in aller Stille.

Bestattungen Stranghörer · Enger

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht nur traurig.
Erzählt lieber von mir und lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.
Ich bin nicht weit weg, nur auf der anderen Seite des Weges.

Traurig müssen wir Abschied nehmen von
meiner geliebten Frau, unserer liebevollen Mutter,
Schwiegermutter und Oma.

Gabriele Wiese

geb. Ruppert

* 13.03.1962 † 29.12.2025

In ewiger Liebe und Dankbarkeit.

Dein Michael
Patrick und Olga mit Jonas
Pia Elisa und Milan mit Marla Ruth
und alle, die sie lieb haben
Wir werden dich vermissen.

Traueranschrift:
Bestattungen "Pietät" Strate / Gabriele Wiese,
Ehlenbrucher Str. 163-165, 32791 Lage-Ohrsen

Die Abschiedsfeier für Gaby findet am Montag, dem
20. Januar 2026, um 13.30 Uhr im Haus-Abschied von
Bestattungen „Pietät“ Strate statt.

Anschließend erfolgt die Urnenbeisetzung
auf dem Friedhof in Leopoldshöhe.

Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um eine
Spende zugunsten des Bielefelder Kinderkrebsprojektes
"Fruchtalarm" auf das Sonderkonto von
Wilhelm Strate GmbH & Co.
DE43 4765 0130 0047 0724 00 Kennwort: Gabriele Wiese

Wellness auf dem IJsselmeer



Ende Mai 2024 hatten Jan-Dirk und ich keine Lust auf große Reisen aber waren uns einig: Navigare Necesse est!

Das IJsselmeer ist nah, gut erschlossen und wir kennen uns aus. Also Nanu an den Haken und auf nach Woudsend. Morgens am Dämmer los, mittags im Kran, nach dem Kaffee erster Trimmschlag – allmählich sitzt der Drill! Und bei feinem Raumschotwind aus NO flutschen wir nur so über's Heeger Meer und Fluessen bis Stavoren – leider hatte unser Stamm-Schotte Ruhetag – egal, Whisky hatten wir an Bord! Der nächste Schlag führte uns bis Enkhuizen, wo wir im Buitenhaven einen netten Abend mit einer Trimarancrew aus Köln verlebten. Der folgende Vormittag wurde mit Bastelarbeiten an der Spritversorgung und einer süffigen Einkehr bei „De BrouwVrouw“ verbracht. Nach einem Mittagsschläfchen reichte es noch für einen Schlag nach



Urk. Die ehemalige Insel ist immer wieder schön – angesichts der erfrischenden Wassertemperatur war das Baden am Strand nur von kurzer Dauer.

Freitags hatten wir uns mit einer befreundeten Motorbootcrew in Lemmer verabredet, ein entspannter Schlag zwischen den Windrädern vor Flevoland führte durch die Lemster Sluis (hier darf man noch klassisch im Holschken bezahlen!) direkt in den Stadthaven. Egal wie voll es ist – mit unseren fünfeinhalb Metern Boot finden wir immer ein Plätzchen. Nach Seemannsschnack und Pizza endete der Abend standesgemäß in der Oude Sluis.

Die nächste Station war Medemblik, welches bei drehenden Winden hart erkreuzt werden musste, um noch rechtzeitig beim Portugiesen einkehren zu können – Wir ließen den Abend mit Segelkameraden aus Münster ausklingen. Bei knackigen 5-6 kreuzten wir dann Richtung Hindeloopen – auch bei ordentlich Lage



schaffte es Smutje Jan-Dirk, ein ordentliches Menü zuzubereiten. Nach ein bisschen Sightseeing und Souvenirshoppin (!) legten wir wieder ab, um bis zum Abend noch Makkum zu erreichen. Leider vergaßen wir dabei den Blick in den Rückspiegel: Erst als das Groß gesetzt und getrimmt war, um den schwindenden Wind einzufangen bemerkten wir die Wolkenwand, die sich hinter uns aufgetürmt hatte! Die seit Tagen angekündigten Gewitter hatten sich schließlich manifestiert... Wir entschieden uns gegen das Ablaufen vor Topp und Takel und setzten den „Blinker rechts“, Segel runter, Motor an und rein ins Ölzeug. Bei heftigen Sturmböen erreichten wir den Hafen „Het Soal“, wo wir in der nächstbesten Box den peitschenden Regen abwettern. Zum Glück war das Unwetter schnell weitergezogen und wir tuckerten für die Nacht zurück nach Hindeloopen wo wir nach einem Abendessen

Der Schotwagen

unter der Cockpitplane schnell in der Kojelagen.

Am nächsten Morgen hatte sich das Wetter beruhigt und bereits um 10 hatten wir Salzwasser unter dem Kiel. Die auflaufende Flut schob kräftig mit, so dass wir nicht einmal 2 Stunden später bei Harlingen schon wieder hinter dem Deich lagen. Nach Besichtigung der braunen Flotte und Aufstocken der Vorräte liefen wir an Franeke und Leuwarden vorbei langsam zurück in Richtung Workum. Im Schein der untergehenden Sonne gönnten wir uns einen feinen Rotwein und prosteten den Truckern auf der N31 zu. Die Nacht verbrachten wir an einer Marrekrite und segelten die letzten Meilen bis Woudsend, um den Törn dort zu beenden. Nach dem Abtakeln kehrten wir für ein letztes Abendmahl im örtlichen Kirchenrestaurant „De Pontje“ ein.

Einfach schön – und auch wenn wir sicher wieder in die Ferne schweifen – wir kommen wieder!



Saisonbericht Jugendgruppe – SVH Hude am Dümmer

Die Segelsaison 2025 war für die Jugendgruppe des SVH eine ganz besondere und äußerst erfolgreiche Saison. Besonders erfreulich war der enorme Zuwachs an neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern: Die Gruppe wuchs innerhalb nur einer Saison von ursprünglich 7 auf beeindruckende 17 Kinder und Jugendliche an. Dieses große Interesse zeigt, wie attraktiv und lebendig die Jugendarbeit in der SVH ist.

Ein besonderes Highlight war die sportliche Entwicklung innerhalb der Gruppe. Vier Nachwuchseglerinnen und -segler starten mittlerweile mit klaren Regattaambitionen in der Opti- A- Klasse. Mit viel Motivation, Trainingsfleiß und Begeisterung blicken sie bereits auf das nächste große Ziel: 2026 geht es für sie zum Training und Regatta an den Gardasee – ein großer Schritt und ein tolles Erlebnis, auf das sich alle sehr freuen.

Neben dem sportlichen Fortschritt kam auch der Spaß und das Vereinsleben nicht zu kurz. Die SVH Opti- Clubregatta bildete einen gelungenen Abschluss der Saison und zeigte noch einmal den großartigen Teamgeist der Gruppe. Beim gemeinsamen Grillfest, dem Kinderfest sowie dem „SVH Kleinen Opti- Camp“ wurde viel gelacht, gespielt und gesegelt. Das sogenannte „kleine“ Opti- Camp machte seinem Namen dabei kaum noch Ehre: Mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war

es ein echtes Highlight der Saison.

Ich selbst durfte in dieser Saison erstmals die Aufgabe des Jugendwarts übernehmen. Dank der großartigen Unterstützung der Eltern und des Vorstandes hatte ich die Möglichkeit, mich in dieser Rolle frei zu entfalten und neue Ideen umzusetzen. Ein wichtiger Meilenstein für die Jugendarbeit war die Anschaffung eines neuen Elektromotorboots, das größtenteils durch Spenden finanziert werden konnte. Dieses Boot macht uns deutlich unabhängiger in der Gestaltung des Trainings der Kinder sowie bei der Regattabegleitung und stellt einen großen Gewinn für die Zukunft der Jugendabteilung dar.

All dies wäre ohne den unermüdlichen Einsatz der engagierten Trainerinnen und Trainer nicht möglich gewesen. Ihr Einsatz, ihre Geduld und ihre Begeisterung für den Segelsport haben diese Saison maßgeblich geprägt und den Kindern nicht nur seglerisches Können, sondern auch Gemeinschaft und Teamgeist vermittelt. Mit vielen schönen Erinnerungen blicken wir auf die Saison 2025 zurück und freuen uns schon jetzt auf eine ebenso erfolgreiche, spannende und erlebnisreiche Segelsaison 2026 am Dümmer.

Martin Hapke
Jugendwart





Bericht vom Drei Hasen Cup (Opti B) 24./25. Mai 2025

Mit viel Vorfreude trafen wir (Amelia, Aenna, Jordan, Jan, Pepe und Felix) Opti-Segler uns mit unseren Eltern schon am Freitag am Clubhaus unseres Vereines. Dort luden wir unsere Optis auf den Trailer und haben den Abend mit einem Getränk und Spielen ausklingen lassen. Am nächsten Tag am Segelverein in Paderborn wurden wir nett empfangen, luden in guter Stimmung die Boote aus und bereiteten uns auf die Regatta vor. Unser Trainerteam bestand aus Amanda und Niels. Bei bedecktem Himmel und regnerischem Wetter, aber gutem Wind

und Böen, ging es dann für uns aufs Wasser. Es konnten am ersten Wettkampftag vier Läufe gesegelt werden. Bereits nach dem ersten Lauf zeichnete sich ab, dass Amelia weit vorne in der Platzierung sein wird. Am Abend gab es Burger und wir durften beim DFB-Pokalfinale mitfeiern. Einige von uns packten Zelte aus und andere schliefen im Auto. Nach einem lustigen Abend und einer kurzen Nacht gab es Brötchen für alle. Hochmotiviert starteten wir in den letzten Lauf. Erfreulicherweise schafften es alle SVH-Segler, eine gute Platzierung zu

erreichen. Herausragenderweise ersegelte Amelia Hapke den ersten Platz. Aenna Bodmann landete auf dem 5. Platz, Felix Heilmann auf dem 8. Platz, Jordan Bodmann auf dem 10. Platz, Pepe Lipkowski auf dem 13. Platz und Jan Ostermann auf dem 15. Platz. Stolz und glücklich über das tolle Wochenende ging es Richtung SVH, um dort die Boote auszuladen.

Wir bedanken uns bei dem Segelverein Paderborn für die tolle Gastfreundschaft! Bis zum nächsten Jahr SVPB!



Unser Weg zum Insektenparadies – Engagement für Artenvielfalt am Dümmer See

Im vergangenen Jahr haben wir im Segelverein einen wichtigen Schritt für den Natur- und Artenschutz gemacht: Auf unserem Vereinsgelände wurde eine Fläche ausgewiesen, die wir langfristig in ein echtes Insektenparadies verwandeln möchten. Damit übernehmen wir Verantwortung für unsere Umwelt – direkt vor unserer Haustür und insbesondere für die empfindlichen Lebensräume rund um den Dümmer See. Bereits im letzten Jahr haben wir gemeinsam mit einigen Kindern aus dem Verein erste Maßnahmen umgesetzt. Mit viel Begeisterung wurden Dosen mit Schilf gefüllt und als kleine Insektenunterkünfte gebaut. Diese werden dezentral auf dem Gelände aufgehängt und bieten bereits jetzt wertvolle Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten, vor allem für Wildbienen und andere nützliche Insekten.



Doch das war erst der Anfang. In diesem Jahr geht es richtig los:

Die ausgewiesene Fläche soll neu eingesät werden – natürlich mit einer **regionalen Blühwiesenmischung**, die optimal an die heimische Tier- und Pflanzenwelt angepasst



ist. Dadurch entsteht nicht nur ein bunter Anblick, sondern ein wichtiger Lebensraum mit Nektar- und Pollenangebot über einen langen Zeitraum. Zusätzlich planen wir, ein **großes Insektenhotel** aufzustellen, das nach und nach mit unterschiedlichen Materialien bestückt wird und so Lebensraum für verschiedenste Arten bieten soll.

Darüber hinaus möchten wir verschiedene Spezialbereiche schaffen:

- **Ein Sandarium als Lebens- und Nistplatz für bodenbrütende Wildbienen**
- **Einen Insektenkeller als geschützter Rückzugsort für überwinternde Arten**

Viele dieser Projekte sollen auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit den Kindern des Vereins umgesetzt werden – denn Naturschutz lebt von Beteiligung, Wissen und Begeisterung. Gleichzeitig brauchen wir auch tatkräftige Unterstützung aus dem gesamten Verein: Das große Insektenhotel muss gebaut und aufgestellt, die Fläche regelmäßig gepflegt und weitere Maßnahmen geplant und umgesetzt werden.

Warum ist Insektenschutz so wichtig – gerade am Dümmer See?

Insekten sind die Grundlage vieler Ökosysteme. Sie bestäuben Pflanzen, bauen Nährstoffe ab, dienen als Nahrung für Vögel, Fledermäuse und viele andere Tiere und halten natürliche Kreisläufe in Gang. Rund um den Dümmer See sind sie besonders bedeutsam, denn

das Gebiet ist nicht nur ein wertvoller Erholungsraum, sondern auch ein ökologisch sensibler Lebensraum für zahlreiche geschützte Tier- und Pflanzenarten. Durch intensive Landwirtschaft, Flächenversiegelung und den Rückgang naturnaher Lebensräume sind Insektenbestände in vielen Regionen stark zurückgegangen – auch hier bei uns.

Mit unserem Projekt leisten wir einen kleinen, aber wichtigen Beitrag dazu, diese Entwicklung zu bremsen. Jede geschaffene Blühfläche, jede Nistmöglichkeit und jeder geschützte Rückzugsort hilft dabei, die Artenvielfalt zu erhalten und das ökologische Gleichgewicht zu



stärken. Gleichzeitig möchten wir Bewusstsein schaffen: für Natur, Verantwortung und Nachhaltigkeit.

Mach mit!

Wir freuen uns über jede helfende Hand – egal, ob beim Bauen, Pflanzen, Pflegen oder Unterstützen. Wer Lust hat, an diesem schönen und sinnvollen Projekt mitzuwirken, darf sich sehr gern bei uns melden. Gemeinsam können wir etwas sichtbar Gutes bewirken – für unseren Verein, für unsere Umwelt und für die Natur am Dümmer See.

Jessica Timm



In diesem Jahr startete das Projekt „Insektenschutz“ rund um das Clubgelände!



Bereits bei den Hafenarbeitern wurde auf insektenfreundliche Pflanzen geachtet und das abgeschnittene Schilf wurde gelagert und getrocknet, um es später für den Bau von Insektenhotels zu nutzen.

Gemeinsam mit den jüngsten Clubmitgliedern soll hinter dem Bielefelder ein Insektenparadies entstehen. Hierfür würde ein recht verwildertes Stückchen Land am Rande des Stellplatzes hinter dem Clubgebäude ausgesucht.

Das tolle daran ist, dass es bereits mit einer geeigneten Benjes Hecke eingezäunt ist und auch Erdwälle - für diverse Insektenarten geeignet - aufgehäuft sowie viele wilde Insektenpflanzen vorhanden sind.

Diese Stückchen Land soll nun in den nächsten Jahren bereitgestellt werden für viele einheimische und bedrohte Insektenarten und Stück für Stück immer blühender und lebendiger werden.

Dafür müssen im Jahr 2026 die dort blühenden Pflanzen ausgesucht werden, invasive Fremdarten ausgebuddelt und neues Saatgut an einheimischen Pflanzen ausgebracht werden. Zudem wird das ganze Gebiet gepflegt werden und mit unterschiedlichsten Angeboten für ganz verschiedene Insektengattungen bereitgestellt.

Eigens dafür wurde regionales Saatgut in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Naturschutz angeschafft, dass genau auf den

Bereich abgestimmt ist.

Dieses Jahr ging es vor allem um die Bienchen und Co. Einzelne lebende Solitärbiene, die in Schilfstängeln brüten und überwintern – und noch viel mehr Bestäubung vornehmen als die uns meist bekannten Honigbienen.

Das Kinderfest 2025 gab den Startschuss für dieses Projekt! Der erste Termin war extra Anfang der Sommerferien angesetzt, damit sich die Kinder zu Beginn der Saison noch besser kennenlernen können und auch die Insekten noch eine Brutchance haben. Leider waren aber schon so viele Familien im Urlaub, dass wir das Kinderfest auf den späteren Sommer nach den Ferien verlegen mussten. Aber die

Kinder, die vor Ort waren, haben dennoch schon einmal mit dem Projekt gestartet! :)

So wurden die Schilfstängel aus dem Hafeneinsatz herangeholt und bearbeitet - von den Blättern befreit und unter Beachtung der „Internodienstellen“ (ja, alle haben auch viel dabei gelernt :) zu passenden Stückchen als Brutstängel für das Insektenhotel geschnitten.

Weitere Schilfmatten kamen unterstützend dazu - und es wurde geschnippelt... und geschnippelt... und geschnippelt...

Diese Stängel kamen dann später in kleine Dosen, die dann wiederum in das große Insektenhotel eingestellt werden. Einzelne



Dosen können aber auch aufgehängt werden – und fanden bereits einen Paltz bei dem ein oder anderen Clubmitglied im eigenen Garten. Die Dosen wurden zuvor von den Kindern schön geschmückt und beklebt, was zwar den Insekten egal sein mag, aber sehr viel Spaß machte und hübscher aussieht! Mit tollen Ergebnissen!

Auf dem Kinderfest dann wurden noch weitere Mini-Hotels angefertigt. Es wurde wieder geschnitten und befüllt und im Kinder-Zirkuswagen wurden sie fleißig geschmückt. Zudem wurde das Saatgut für das kommende Jahr vorbereitet und in „Matschkugeln“ mit Ton und Erde und Sand eingemischt. Diese warten nun auf ihren Einsatz im frühen Sommer.

Anhand von Modellen wurde die Bauweise der Insekten innerhalb der Schilfstängel demonstriert und selber ausprobiert!

Auf dem Kinderfest gab es dann aber natürlich noch viele weitere Spiel- und Spaßaktionen! So durfte nicht der traditionelle Wackelopti fehlen und das beliebte Entenangeln.

Auf weiteren Parkours oder auch beim Dosenwerfen konnte viel Geschick bewiesen werden, was auch wieder mit tollen Preisen belohnt wurde :)

Ein Highlight war natürlich die Hüpfburg! Und wieder die Apfel-Zaubermaschine,

die zusätzlich zu dem wunderbaren gespendeten Kuchenbuffet noch einige Kilo Vitamine zu den Kindern brachte.

Beim großen Tauziehen zum Abschluss gewannen natürlichdie Kinder!

Nach so viel Spaß und Arbeitseinsatz, durften sich alle noch zum Abschluss an dem großen Hot-Dog-Buffer sattessen.

Für das nächste Jahr ist nun geplant, in kleineren Aktionen das Insektengebiet voranzubringen. Das große Insektenhotel soll aufgestellt und dann mit den Dosen und anderem bestückt werden. Das Gelände muss bearbeitet und unsere Saatkugeln ausgesät werden. Danach können weitere Vorhaben folgen. Käferkeller, Schmetterlingskästen ... wir haben noch viele Ideen!

Antje Fischer





Aktionen für die Jüngsten bis zu den „Großen“

Mehr als Segeln am 20.7.2025

Großes Kinderfest auf dem Clubgelände des

Spiele **V**ergnügen **H**ammerspaß

14.00 – 18.00 Uhr

Ab 15.00 Uhr Kuchen- und schlickerbuffet
(selbstorganisiert - Spenden hierfür werden gerne angenommen!)

Ab 18.00 Uhr Hot Dog Orgie
(für die Kinder frei, Erwachsene pauschal 5,- Euro)

Während des Festes wird gemeinsam an einem **Insektenhotel** für das Clubgelände gearbeitet!



Activities: Dosenwerfen, Sportparcours, Sackhüpfen, Tauziehen, Bastelaktionen, Entenangeln, Kickerturnier, Eierlaufen



Segeln bei den Special Olympics Landesspielen 2025

Segeln ist Familiensport – ganz klar! Und wenn meine Jungs schon bei den Landesspielen starten und mein Mann sich als „Competition Manager“ für den wichtigsten Mann der Regatta hält, bleibt mir nur die Rolle als „Headcoach“, um das Familienteam Strickmann zu betreuen.

Vom 9. bis 12. Juli 2025 wurde der Breitenauer See zur Bühne für sportliche Höchstleistungen und gelebte Inklusion:

Der Heilbronner Segelsport-Club e.V. (HeiSC) war Gastgeber der Segelwettbewerbe im Rahmen der Special Olympics Landesspiele Baden-Württemberg. In zwei Leistungslevels gingen sieben engagierte Athletinnen und Athleten zusammen mit ihren Unified Partnern an den Start – begleitet von strahlendem Sonnenschein, wechselhaftem Wind und begeisterter Unterstützung.

In den Wochen und Monaten zuvor war Jan unzählige Abende mit Vorbereitungscalls beschäftigt, organisierte Material und Helfer und war immer wieder vor Ort, damit bei den Spielen alles glatt lief. Damit ein fairer Wettbewerb garantiert war, wurde auf einheitlichen RS Venture-Kieljollen gesegelt, die von verschiedenen Vereinen vor der Regatta angeliefert wurden.

Zusammen mit freiwilligen Helferinnen und Helfern aus allen Ecken der Republik und weiteren Segelteams hatten wir uns in Blockhütten auf dem 5-Sterne-Campingplatz am Ufer des Sees eingemietet. Endlich konnte es losgehen!

Bereits am Mittwoch nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das ideale Wetter für intensive Trainingseinheiten. Emil und Theo starteten in Level 1, d. h. der Athlet ist in der Vorschot, der Unified Partner steuert – in Level 2 ist es genau andersherum. Bei wechselhaftem Wind konnten sich die Crews auf die bevorstehenden Wettfahrten vorbereiten. Abends trafen sich Seglerinnen und Segler, Betreuer, Helfer und Offizielle in der INTERSPORT redblue-Arena in Heilbronn zur feierlichen Eröffnungszeremonie – inklusive Entzündung der olympischen Flamme!

Nach der langen Feier war die Flaute am Donnerstagmorgen eine willkommene



Gelegenheit zum Ausruhen. Doch am Nachmittag setzte dann doch noch ein schöner Wind ein und es konnten für beide Levels jeweils drei Qualifikations-Wettfahrten erfolgreich zu Ende gebracht werden. Bis in die Abendstunden wurden bei lebhaftem Wind spannende Segelduelle ausgetragen.

Am Freitag standen die Platzierungsläufe auf dem Plan: Pünktlich um 11 Uhr wurde der Wind „angestellt“ und wir konnten in beiden Levels faire und anspruchsvolle Wettfahrten segeln. Die engagierten Crews bewiesen dabei nicht nur sportliches Können, sondern auch Teamgeist, Mut und Ausdauer. Insgesamt wurden je Level vier Wettfahrten gestartet, aus denen sich die Platzierungen ergaben.

Aber egal, wie ein Team abgeschnitten hatte – die Stimmung war erstklassig! Der HeiSC sorgte als Ausrichter mit großem Engagement für einen reibungslosen Ablauf – sowohl auf dem Wasser als auch an Land. Zahlreiche Helferinnen und Helfer, Trainer und Familienangehörige unterstützten die Seglerinnen und Segler bei ihrem großen Auftritt. Während der kurzen Zeit am See wuchsen alle zu einer engen Gemeinschaft zusammen, die sich am Samstag im Rahmen der Siegerehrung zuallererst selbst feierte!

Die Medaillen wurden vom Obersulmer Bürgermeister Björn Steinbach und dem Vorsitzenden des HeiSC Michael Vogt überreicht. Für die musikalische Untermalung sorgte Erik Sander, besser bekannt als „Binnensegler“. Er hat extra für die Inklusionssegler den Song „Alle an Bord“ komponiert – und so wurde jede

Crew lautstark mit dem Refrain „Alle an Bord, sei dabei, setz die Segel und fühl dich frei!“ geehrt. Die Goldmedaillen in beiden Levels holten sich trotz des leichten Windes die erfahrenen Teams aus Schleswig-Holstein. In Level 1 gab es punktgleich zweimal Silber – eine Medaille ging nach Österreich, die andere nach Heidelberg. Die Bronzemedaille haben sich Emil und Theo ersegelt. Alle übrigen Medaillen holten sich die Teams vom Bodensee.

Eine wunderbare Veranstaltung fand ihr Ende unter strahlender Sonne bei der großen Abschlussfeier im Frankenstadion.

Kurz vor Weihnachten kam dann noch die gute Nachricht: Emil und Theo sind für die Nationalen Spiele von Special Olympics 2026 auf dem Bostalsee im Saarland qualifiziert – drückt ihnen die Daumen! Es wird also auch im kommenden Jahr einen Bericht vom Headcoach geben...

Anne Strickmann





Weltmeisterschaft der Europes



In dieser Saison stand die WM am Gardasee an. Dementsprechend ging es dieses Jahr zweimal nach Italien. Das Torbole Meeting und das anschließende internationale Training um Ostern waren daher schon eine gute Vorbereitung auf die WM.

Voller Vorfreude ging es Anfang August endlich los. Während die eine Hälfte von uns Deutschen bei der Open Week mitgesegelt ist, hat die andere Hälfte entweder ein bisschen Urlaub gemacht oder eigenständig trainiert.

Als die Open Week beendet war, ging es in die

Vorbereitungen für die Vermessung. Am 1. Vermessungstag sollte auch der Nations-Cup ausgesegelt werden. Für mich persönlich ein besonderes Highlight. Nachdem wir in den letzten 4 Jahren immer 4. wurden, war das Ziel klar - endlich auf dem Podest landen. Leider zeigte sich schon morgens, dass das Wetter nicht ganz so mitspielen wollte. Bis mittags war es nur am Regnen und Gewittern. Nach dem Gewitter klarte es auf und ein leichter Wind frischte auf. Die Wettfahrtleitung schickte uns also raus und die ersten Rennen wurden

gestartet. Wir sind unser erstes Rennen gegen Schweden gesegelt. Lange sah es gut aus. Wir führten mit den Plätzen 1, 2, 3. Leider schief der Wind immer weiter ein und es wurde zu einem Schneckenrennen. Bei absoluter Flaute trieben wir ins Ziel und verloren das Rennen knapp. Weitere Rennen wurden auch nicht mehr ausgesegelt. Dementsprechend wurde der Nations-Cup abgebrochen und in diesem Jahr konnten keine Sieger ermittelt werden.

Am Tag drauf stand für unser deutsches Team die Vermessung an. Ähnlich wie am Tag zuvor schüttete es wie aus Eimern. Ein Vorteil hatte es: Die Rümpfe mussten nicht gewogen werden :) Bei den Meisten lief die Vermessung ohne weitere Probleme. Abends kam zur Eröffnungsfeier sogar noch die Sonne raus. Das deutsche Team war mit 20 Teilnehmern zahlreich vertreten. Im Gegensatz zu den Vermessungstagen zeigte sich der Gardasee an den 5 Regattatagen bei der WM von seiner besten Seite. Kein Regen, warme Temperaturen, aber nicht zu heiß und jeden Tag Wind. So konnten wir alle 10 Rennen segeln. Für mich liefen die 10 Rennen sehr gut. Mit konstanten Top 10 Platzierungen war schon am Ende des vorletzten Segeltages der Podestplatz sicher. Nach dem letzten Segeltag sicherte ich mir die



Bronzemedaille. Somit war es nach 2023 meine zweite Medaille bei einer WM :) Besonders schön war aber, dass wir als deutsches Team sehr gut gesegelt sind. Insbesondere die Mädels haben wieder abgeliefert Besonders zu erwähnen ist die neue Vize-Weltmeisterin Susanne und der 6. Platz von Nadja. Bei Nadja war die WM sogar mit die erste Regatta des Jahres aufgrund ihres Auslandssemesters - Glückwunsch an euch beide. Gewonnen hat bei den Mädels Camilla. Sie löst somit Anna Livbjerg nach über 10 Jahren als Weltmeisterin ab. Bei den Jungs hat Andreas Svensson gewonnen – also ein Doppelsieg für die Familie Svensson bei der diesjährigen WM. Simon wurde im starken Herrenfeld 16

Abends wurden die Erfolge am Strand bei einer letzten Pizza und anschließend in der Windsbar gefeiert. Somit gehen 2 sehr schöne Wochen zu Ende. An dieser Stelle nochmal ein Dankeschön an die Trainer Katja und Carsten für die nette Betreuung :)
Sophie Menke



Ostsee-Cup



Endlich wieder Segeln in Warnemünde! Als ich gegen Ende der letzten Saison, erfahren habe, dass die Europas beim Ostsee-Cup dabei sind war mir direkt klar, da muss ich teilnehmen. Segeln auf dem besten Segelrevier Deutschlands, das darf man nicht verpassen! (Quelle: Podcast-viel wind um nix). Das letzte Mal war ich vor ziemlich genau 10 Jahren dort. Damals bin ich im Opti jährlich zum Trainingslager über Pfingsten nach Warnemünde gefahren. Und ich habe definitiv nur positive Erinnerungen an das Segelrevier Warnemünde, aber auch an den gesamten Ort und das drumherum gesammelt. Meine Vorfreude und Aufregung war dementsprechend riesig. Wie hat sich Warnemünde in den 10 Jahren verändert? Gefällt es mir immer noch so gut? Wie ist es in der Europe auf dem Revier zu segeln? Schon bald konnten alle Fragen geklärt werden. Aufgrund des Feiertages am 1.mai beschlossen wir schon am 30. April nach Warnemünde zu fahren. Die Regatta ging zwar erst am 2. Mai los, aber so konnte der Feiertag noch bei bestem Wetter in Warnemünde genossen werden. Neben Boote aufbauen, kleineren Reparaturen am Boot, Schiffe

gucken, Fischbrötchen essen, blieb sogar noch Zeit für eine kleine Fahrradtour....ich würde sagen, der Tag wurde bestens genutzt :) Und die ersten offenen Fragen konnten schon beantwortet werden: So viel hat sich in den letzten 10 Jahren nicht verändert. Am meisten hat sich was am Vereinsgelände getan. Das alte Seglerheim wurde abgerissen und eine komplett neue Anlage gebaut, die mittlerweile auch eröffnet wurde. Ansonsten alles wie zuvor. Ein mega schöner Ort mit vielen netten Läden, zahlreichen Fischbuden und ein nicht enden wollender Strand. Aber das eigentliche Highlight bleibt für mich die Ein- und Ausfahrt der zahlreichen Schiffe direkt vor der Haustür. Und bei unserer Ferienwohnung war das wirklich so. Ein Blick aus dem Fenster und man sah sämtliche vorbeifahrende Schiffe. Jeden Morgen nach dem Aufwachen wurde gecheckt, welche Aida heute bei uns im Vorgarten angelegt hat...wo hat man sowas :D Naja jetzt zum Seglerischen: Anstrengende Tage standen vor uns. 3 Segeltage und insgesamt 10 Rennen waren geplant. Nachdem die Vorhersage Tage zuvor für die Rennen noch viel Wind angesagt hatte, wurde kurz vorher der Wind leider noch nach unten

korrigiert. Und das sollte sich bewahrheiten. Am Freitag schafften wir 4 Rennen, bei Leichtwind. Ungefähr 2-3 Windstärken mit durchaus einigen Drehern, machten die Rennen sehr anspruchsvoll. Hinzu kam das qualitativ sehr hohe und Dichte Feld. Ständige Positionswechsel, Aufholjagden und spannenden Kämpfe bis zur Ziellinie in wirklich jedem Rennen! Nicht selten entschied nach 60min Rennen eine oder oft sogar nur eine halbe Bootslänge! Das spiegelte sich auch in der Ergebnisliste wider, kein Segler konnte sich nach den 4 Rennen absetzen. Dementsprechend spannend blieben die nächsten Tage. Am Samstag hatten wir sogar zu Beginn eine vernünftige Welle mit ungefähr 3 Windstärken. Vor allem das Rausfahren und die ersten Rennen machten viel Spaß. Aber schon gegen Ende des 2. Rennens, nahm der Wind erheblich ab. Wir segelten bei 3-5kn noch 2 weitere Rennen. Am Ende des Tages waren insgesamt 8 Rennen im Sack. Der Sonntag versprach viel Wind und Welle. Vielleicht zu viel...am Samstagabend sprach sich schon rum, dass es gut sein kann, dass wir bei den angesagten Bedingungen nicht rausgehen können. Zu groß ist die

Der Schotwagen

Gefahr beim Rein- und Rausfahren entlang der Mole. Und so kam es auch am Sonntag. Leider kein weiteres Rennen, gerne wäre ich bei den wahrscheinlich sogar segelbaren Bedingungen raus- und reinzusegeln, darf aber nicht unterschätzt werden. Und da gilt natürlich -safety first-, es soll wirklich nichts unnötig riskiert werden. Mehr als verständlich :) Spannende Rennen wären es aber mit Sicherheit geworden. Katja, Martin und mich trennten nur 1 Punkt nach 8 Rennen! Katja und Martin, sogar punktgleich. Hätte ich einen Punkt weniger, wäre ich auf Rang 1, aufgrund der besseren Einzelplatzierungen. Also sowas hat man wirklich selten nach

so vielen und zugegebenermaßen Maßen auch durchaus sehr langen Rennen (60min-Rennen waren wirklich keine Seltenheit). Aber genau diese ständigen knappen Rennen und Positionswechsel zwischen allen Seglern und vor allem bei den Top-Platzierten machte die Regatta besonders. Am Sonntag hieß es also nur noch einpacken und Siegerehrung... leider alles bei strömenden Regen...Das Wetter an den Tagen zuvor war deutlich besser... naja, machste nix. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Organisation und die fleißigen Helfer vor Ort, die sich auch nicht am letzten Tag davon abhielten, bei strömenden Regen für alle noch was Leckeres vom Grill zu zaubern. Die Regatta sowohl auf dem Wasser

als auch an Land war super. Ich werde definitiv im nächsten Jahr wieder dabei sein (bitte aber mehr Wind bestellen-danke!) In diesem Jahr haben „nur“ 20 Segler teilgenommen...da ist definitiv noch Potential. Also an alle die in diesem Jahr nicht dabei waren: ihr habt was verpasst und müsst im nächsten Jahr kommen. Eine Regatta mit Wellengarantie-die gibt es bei kaum einer anderen unserer Europe-Regatten. Somit wären auch die letzten Frage beantwortet: wie ist es in der Europe auf diesem Segelrevier zu segeln und gefällt es mir genauso gut wie früher? - Es macht mega viel Spaß und wahrscheinlich sogar mehr als damals im Opti ;)

Sophie Menke

15. Team-Race-Cup



Der 15. Team-Race-Cup der Europe-Klasse auf dem Dümmer fand am Wochenende vom 21. bis 22. Juni 2025 statt. Er begann am Samstag sehr gemütlich gegen 11:00 Uhr mit der Steuerleutebesprechung. Dort wurden unter anderem einige wichtige Informationen für das Team-Race-Segeln vermittelt, wie zum Beispiel die schnelle Lösung von Konflikten mit der Jury durch den Ruf „Umpire“, die Bedeutung der entsprechenden Flaggen ebenfalls wurde bekannt gegeben, dass der

für Team-Races typische „Digital N“-Kurs gesegelt wird. Danach ging es zwar aufs Wasser, aber der sehr schwache Wind ließ immer mehr nach. Wir fuhren daher nach etwa 1,5 Stunden wieder in den Hafen, und der Wettfahrttag wurde bereits gegen 15:30 Uhr beendet. Am Sonntag segelten wir dann bei wechselhaftem, zeitweise sehr gutem, dann wieder schwachem Wind den Round Robin. Der Kurs war wie angekündigt der „Digital

N“-Kurs. Anschließend wurde noch das Finale gefahren. Nachmittags fand die Siegerehrung statt:

1. Platz: Julius Alberty (SCC), Paul Blesken (SCD), Jörg Menke (SCC)
 2. Platz: Ben Hustert (SCD) und Karl Meyer (YCP), Antonia Richter (SVH)
 3. Platz: Lina Kozica (SVW), Sophie Menke (SVH), Herman Witke (SLRV)
- Herman Witke**

Glasenuhr

Die Glasenuhr wurde am 06. Und 07. September in der Segelvereinigung Hude ausgetragen. An den Start gingen 10 Europas, sowie die Flying Junior und OK-Jollen. Der erste Segeltag begann mit zwei Stunden Startverschiebung. Als um 15 Uhr noch immer kein Wind in Sicht war, folgten weitere zwei Stunden des Wartens. Dennoch wurde uns Seglern nicht langweilig, denn die Männer der Basketball Nationalmannschaft traten am Nachmittag gegen Portugal im EM-Achtelfinale an. So wurde im Clubhaus der SVH der Beamer angeschmissen und die Leinwand ausgerollt. Natürlich betätigten wir uns selber auch noch sportlich. Das Netz

auf dem Clubgelände wurde aufgebaut und wir spielten mehrere Partien Volleyball, bis es dunkel wurde.

Der Samstag ging zwar ohne Segeln, jedoch mit einem 85:58 Sieg im Basketball aus. Der Abend verbrachten wir mit einem leckeren Abendessen und geselligem Beisammensitzen in der SVH.

Für den nächsten Tag war das erste Rennen bereits für 9:30 Uhr angesetzt. Bei leichtem Wind gingen wir also aufs Wasser. Das erste Rennen konnte bei leichtem Wind gesegelt werden. Mit den weiteren Rennen frischte der Wind merklich auf, und wir konnten vier faire Rennen durchs Ziel bringen. Larson startete

zwar mit einem siebten Platz, segelte dann jedoch konstant erste Plätze, womit er sich insgesamt den ersten Platz verdient sicherte. Jessica belegte den zweiten Platz und ich den dritten.

Da Lennart und Sophie am Sonntag auf ein Konzert gingen (Ed Sheeran glaube ich), fehlte uns zunächst eine zehnte Person für den Sonntag. Zum Glück stimmte aber Jan Hustert zu, mit Bens alter Europe an den Start zu gehen. So bekamen wir die Wertung zusammen; vielen Dank nochmal an der Stelle für Jans Einsatz!

Lotta Dahm

Gemeinsame Landesjugend- und Jüngstenmeisterschaft – Segeln zwischen Frühstart und Feuerwerk



Der erste Tag der gemeinsamen Landesjugend- und Jüngstenmeisterschaft startete mit leichtem bis mittlerem Wind. Fünf Bootsklassen gleichzeitig auf dem Feld ließen erst mal Chaos erwarten. Doch der Wettfahrtleiter hatte alles im Griff – so souverän, dass sich tatsächlich niemand in die Quere kam.

Wir Europas durften als Erste raus und segelten den großen Outerloop. Der Wind war – ganz

typisch für den Dümmer – drehend und böig. Über den Tag legte er ordentlich zu, und so passte mein Motto perfekt: schwach angefangen, stark weitergemacht.

Im ersten Rennen Platz 5, im zweiten dann – ganz klassisch – ein Frühstart unter Flagge U (wer kennt's nicht?). Aber im dritten Lauf nahm der Wind noch etwas an Stärke zu und so konnte ich das Rennen für mich entscheiden.

Nach drei Läufen, kurzen Pausen und immer mehr Wind kamen wir müde, aber happy wieder an Land. Lange ausruhen war allerdings nicht drin – schließlich wartete am Abend der legendäre Dümmerbrand mit Feuerwerk und einer neuen Drohnenshow! Wunderschön – aber so kalt, dass man sich fast einen Trockenanzug fürs Zuschauen gewünscht hätte. Da der Start am nächsten Morgen

Der Schotwagen

schon um 10 Uhr war, ging's danach schnell ab ins Bett.

Am Sonntag präsentierte sich der Dümmer dann von seiner besten Seite: Sonne, Wind, perfektes Segelwetter! Mit einem 2. und 3. Platz konnte ich mich im Gesamtranking noch ordentlich nach vorne segeln und landete von

15 Europas punktgleich mit Antonia auf Platz 3. Gewonnen hat die diesjährige Haubentaucher-Regatta Sophie – Glückwunsch!

Bei der Haubentaucher-Regatta gibt's übrigens keinen klassischen Wanderpokal, sondern Punkte für die Vereinswertung. Die drei besten Segler*innen jedes Vereins werden gezählt –

und mit der SV Hude konnten wir uns über Platz 2 freuen! Gewonnen hat der SCD, ebenfalls vom Dümmer.

Fazit: Eine tolle Regatta, klasse Organisation, spannende Rennen – und genug Wind.

Jessica Timm

Blick zurück und Blick nach vorn...

Für die SVH begann die Saison 2025 traditionell mit der Kupfernen Rohrdommel für ILCA's, O-Jollen und Vaurien. 13 O-Jollen und 12 Vauriens fanden den Weg zu uns, um 5 spannende Rennen zu segeln. Der Umgang mit den ILCA's bleibt schwierig. Hier meine ich ausdrücklich nicht die meist jugendlichen Segler, sondern insbesondere die KV und hier und da manche Eltern. So mussten wir leider im letzten Jahr auf die ILCA's mangels Meldungen absagen. Für die Zukunft werden wir diese Erfahrung in unseren Planungen berücksichtigen.

Weiter ging es mit dem G:P:O – dem Goldenen Pfingstochsen. Ehemals das Dümmerfinale, das auf Wunsch der teilnehmenden Klassen vom Herbst in die erste Saisonhälfte verlegt wurde. Der niedrige Wasserstand im Herbst machte es in den letzten Jahren nahezu unmöglich, faire Wettfahrten anzubieten. Aber genau das ist unser Anspruch und so war es richtig, dem Wunsch der Klassen zu entsprechen. Die Namensfindung der Serie fand in einer kreativen Runde an der Nordkurve der Clubtheke zu später Stunde statt. Angelegt an den früher in Kiel ausgesegelten „Goldener Pfingstbusch“ (heute „YES“ für Young European Sailing) wurde daraus ein Ochse mit entsprechendem Logo, inklusive Pfingstrose. Auf was für Ideen wir so kommen ...

Auf jeden Fall haben 20 Conger-Crews, 12 Piraten und 18 Flying Juniors dieses Angebot angenommen. Die Piraten hatten wegen Terminkollisionen Probleme, ein größeres Feld an den Start zu bringen. In diesem Jahr dürfen wir mit einem deutlich stärkeren

Piratenfeld rechnen. Schließlich haben wir später im Jahr noch einmal ordentlich die Werbetrommel gerührt (s.u.). Auf jeden Fall haben sich nicht nur die Teilnehmer über den G:P:O gefreut, sondern auch Rasmus – es hat ordentlich geweht. So sehr, dass große Teile der Veranstaltung in geselliger Runde abliefen und wenn gesegelt wurde, war es spektakulär.

Im Juni folgten dann der Europe Team-Race-Cup. Ein sehr spannendes Format, leider im letzten Jahr mit geringer Beteiligung. Weniger dürfen es nicht werden! Aber die spannenden Rennen sollten in Zukunft mehr Segler auf den See locken!

Im August hatten wir dann eine Traumwoche! Die Internationale Deutsche Juniorenmeisterschaft der Piraten bot optimale Bedingungen: Der Wasserstand war für Anfang August akzeptabel, die Sonne schien an allen Tagen und Wind um und bei 10 bis 15 Knoten brachte genug Antrieb für 12 spannende Rennen! 35 Teams sorgten nicht nur für eine sehr spannende DM, die erst im letzten Rennen entschieden wurde, sondern boten auch eine Meisterschaftsfeier, die ich so noch nicht erlebt habe. Super-Hacke-Beil!

Ende August dann noch eine Meisterschaft: Unsere Haubentaucher mutierten einmal mehr zu einer gemeinsamen Landes-Jugend-Meisterschaft für Optis, Teenys, Europas, ILCA 4 und 420er. Insgesamt 118 Jugendboote und Crews bevölkerten das Clubgelände! Jede Menge Trubel – aber genau diese Veranstaltungen für unseren Nachwuchs sind für die Zukunft unseres Vereins wichtig!

Anfang September dann noch einmal Einhandklassen (Europe und OK-Jollen) und Flying-Juniors zur Glasenuhr. Und wie schon im Jahr davor, durften die Teilnehmer den Samstag erst einmal bei Sonne und Getränken, ungestört von irgendwelchen Rennen, auf der Clubterrasse verbringen. Flaute macht bei Mareile Umsatz! Am Sonntag konnten die 38 Jollencrews immerhin noch 4 Wettfahrten segeln. Ein schöner Saisonabschluss!

Unterm Strich stehen für das Jahr etwa 280 Boote und ihre Crews, die auf dem Dümmer bei uns gesegelt haben und zu Gast waren. Ein tolles Ergebnis, das nur möglich war durch die Mithilfe vieler Mitglieder an Land und auf dem Wasser im Regattateam: Herzlichen Dank! LaWaLuPro!

In der kommenden Saison wollen wir es etwas (!) ruhiger angehen. Es gibt aktuell außer Regattasport noch viel anderes zu tun: Höhepunkte werden sicher die IDM der O-Jollen vom 04. bis 08. Mai und schon 2 Wochen später steht zu Pfingsten der G:P:O an. Hier soll es dieses Jahr sogar einen Ochsen am Spieß geben! Alle weiteren Termine seht Ihr rechtzeitig auf der Homepage oder Ihr bekommt als Mitglieder des Regattateams eine Info per mail. Interessierte Neueinsteiger melden sich bitte beim Sportwart. Nachwuchs ist hier immer gern gesehen und aus meiner Sicht kann ich nur sagen: Es macht einen riesen Spaß, Teil dieses großartigen Regattateams zu sein!

Ich freue mich auf eine tolle Saison,
Leinen los, Euer Ebi Nalop

Hochspannende Juniorenmeisterschaft der Piraten

11. August 2025

Vom 05. bis zum 10. August fand am Dümmer die Internationale Deutsche Juniorenmeisterschaft der Piraten statt. Seit 2023 segeln die Piraten als einzige Zweihandklasse eine Juniorenmeisterschaft aus, das bedeutet, die Teilnehmer müssen jünger als 28 Jahre alt sein. Dies ergab eine Altersspanne von 15 bis 27 aus denen sich eine 35 Boote starke Flotte bildete.

Am Dienstag, den 05. August begann die Meisterschaft mit Anreise und Vermessung. Am nächsten Tag war der erste Start für 12 Uhr angesetzt, zuvor haben der Vorsitzende der Seglervereinigung Hüde Uwe Fischer und Wettfahrtsleiter Thomas Gote diese offiziell eröffnet. An diesem Mittwoch zeigte sich der Dümmer von seiner besten Seite. Mittelwind aus Südwest, der besonders konstant war. Das Team um Thomas Gote musste über den Tag hinweg kaum Korrekturen am Kurs vornehmen. Somit konnten drei Rennen problemlos durchgeführt werden. Wieder an Land konnte Thomas Schrader mit seiner Tombola mal wieder zahlreiche Segler begeistern.

Auch an den folgenden Tagen zeigte sich der Dümmer von seiner besten Seite und es konnten alle Läufe zügig und fair durchgeführt werden. Für den Finaltag zeichnete sich ein

spannendes Duell ab. Durch zwei Tagessiege und einen zweiten Platz konnten Finn Soetebier/Timon Ostertun (SVWS) den Abstand auf die bis dahin führenden Franz Rompeltien/Yoram Werwitzke (WVG1928/WVSK) auf zwei Punkte reduzieren. Zusätzlich spannend wurde das Duell dadurch, dass noch ein weiterer Streicher dazukommen würde.

Trotz des spannenden Duell begann der Samstag jedoch eher langweilig. Der Dümmer zeigte sich flau, sodass an Land auf Wind gewartet werden musste. Ab 13 Uhr baute sich dann aber langsam Wind auf, sodass ausgelaufen werden konnte. Der Wind war da leider noch zu inkonstant, bis die erste Wettfahrt des Tages gestartet werden konnte dauerte es noch bis 14:40. Und in diesem Rennen machten dann Soetebier/Ostertun damit weiter, womit sie am Vortag begonnen hatten und siegten souverän. Damit hatten sie sich an Rompeltien/Werwitzke vorbeigeschoben. Diese wiederum schlugen im nächsten Rennen zurück und konnten einen Vorsprung von zwei Punkten mit ins letzte Rennen nehmen (18 zu 20 Punkte).

Das letzte Rennen versprach höchste Spannung. Nach der Startkreuz lagen Soetebier/Ostertun auf dem ersten Rang, während Rompeltien/Werwitzke auf dem zehnten Platz ankamen. Letztere konnten

sich über den Rennverlauf sukzessive nach vorne arbeiten und gingen am Ende als Vierte auf die Zielkreuz. Diese Meisterschaft wurde dann tatsächlich in Zentimetern auf der Ziellinie entschieden. Rompeltien/Werwitzke konnten sich noch gerade an Soetebier/Ostertun vorbeischieben und den Meistertitel ergattern. Damit schafften Rompeltien/Werwitzke ein Novum. Franz Rompeltien darf sich damit womöglich als den ersten chilenischen deutschen Meister bezeichnen.

Neben Franz Rompeltien/Yoram Werwitzke und Finn Soetebier/Timon Ostertun komplettierten die Juniorenmeister von 2023 Tobias Call/Nick Houben (ABC) das Podium. Neben der U28 Wertung wurde auch eine U20 Wertung ausgesegelt. Dort konnten Moritz Klein/Laura Wosnitzka (PSB 24) Meister werden, vor Jonas Bodden/Timm Felderhoff (SSCR) und Moritz Meid/Jan Morschel (ABC).

Nach der Siegerehrung und einem Buffet ging es über zur Meisterfeier. Die Piraten machten dort ihrem Ruf, dass sie nicht nur auf dem Wasser gute Leistungen zeigen alle Ehre. Die Feier zog sich bis in die Morgenstunden war nicht nur für die Segler sondern auch für die Vereinsmitglieder und Helfer ein sehr schönes Erlebnis.



Der Schotwagen



Piraten-Regatta auf dem Dümmer

Juniorinnenmeisterschaft: Junge Segler liefern sich spannende Wettfahrten

Hüde – Franz Rampeltien hört sich so gar nicht chilenisch an. Ist es aber: Der 25-jährige Segelmacher aus Hamburg wurde in Chile geboren und startete gestern mit einem der 35 Boote in der Piratenklasse bei der Internationalen Deutschen Juniorinnenmeisterschaft in Hüde. Joram Werwinke (21 Jahre) ist sein Vorschoter. Beide starten mit dem Zweihandsegler für Güstrow, und beide lieben den Dümmer, auf dem die Seglervereinigung Hüde (SVH) den Wettbewerb von Mittwoch bis Sonntag ausrichtet.

Ebenfalls am Start ist der 24-jährige Diepholzer Mathis Vorndran, der ursprünglich aus dem Ruhrpott stammt und seit 2015 für die SVH segelt. Dort gibt es eine Europatraininggruppe, die den Regatta-Sport im Fokus hat. „Ich bin in Dortmund aufgewachsen, und meine Eltern hatten einen Wohnwagen gleich hinter der Bar du Mar“, erzählt Mathis Vorndran am Rande des ersten Wettkampftages. Der Blick auf See und Segel hätten ihn animiert, selbst das Segeln zu lernen.

Bei der Piraten-Meisterschaft teilt er sich das Boot als Vorschoter mit dem Steuermann Alois Schmittchen vom Schwie-lowsee. „Alois und ich haben unser duales Studium bei der ZF Friedrichshafen in Lemförde zusammen absolviert“, beschreibt der Diepholzer, wie sie sich kennengelernt haben. Am ersten Regattatag absolvierte das Duo bei 10 bis 16 Knoten



Die „Piraten“-Segler wurden am Mittwochmorgen für die ersten Läufe ins Wasser gelassen. SIMONE BRAUNS-BÖRMERMANH

Wind zwei Läufe, die es auf Platz 8 und 10 beendete. In der Gesamtwertung bedeutet das derzeit Platz acht.

Bereits am Dienstag waren die rund 70 Segler angereist, hatten die Boote vermessen lassen und sich mit den Gegebenheiten bekannt gemacht. Am Mittwoch ging es bei rund 4,5 Beaufort (Windstärke) und stärkeren Böen los. An der Regatta der Piraten dürfen Segler bis zum 27. Lebensjahr teilnehmen. Zum Start erhielten die ersten Regattatag absolvierte „Piraten“-Segler ihr Briefing

Piratenklasse
Die Internationale Deutsche Juniorinnenmeisterschaft der Piratenklasse ist die ranghöchste Segelregatta für Nachwuchstalente in dieser Bootsklasse in Deutschland. Dass auch Teams aus anderen Nationen teilnehmen dürfen, macht den Wettbewerb sportlich besonders wertvoll. Gesegelt wird auf dem „Pirat“, einer robusten Zweihand-Jolle, die sich hervorragend für die Ausbildung eignet. Bei der mehrtägigen Meisterschaft müssen die Teams in einer Serie von Wettfahrten ihr Können unter Beweis stellen. Entscheidend für den Erfolg sind dabei perfektes Teamwork, taktisches Geschick und die präzise Beherrschung des Bootes bei unterschiedlichen Wind- und Wetterbedingungen.

auch schon in die nähere Zukunft: „Ein Highlight haben wir noch zum Dümmerbrand-Wochenende. Da tragen wir die Gemeinsame Niedersächsische Jugendmeisterschaft“ im SVH aus.“ Dabei treten bis zu 100 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland in den Jugendklassen an, um im Rahmen der „Haubentaucher-Regatta“ die Niedersachsenmeister zu ermitteln. Dabei sind auch einige Lokalmatadore aus Hüde am Start.

Kaum war die Juniorinnenmeisterschaft gestartet, blickte SVH-Vorsitzender Uwe Fischer auch schon in die nähere Zukunft: „Ein Highlight haben wir noch zum Dümmerbrand-Wochenende. Da tragen wir die Gemeinsame Niedersächsische Jugendmeisterschaft“ im SVH aus.“ Dabei treten bis zu 100 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland in den Jugendklassen an, um im Rahmen der „Haubentaucher-Regatta“ die Niedersachsenmeister zu ermitteln. Dabei sind auch einige Lokalmatadore aus Hüde am Start.

Diepholzer Kreisblatt 07.08.25

Piraten-Duell am Dümmer See

Deutsche Juniorinnenmeisterschaft entscheidet sich auf Ziellinie / Segler vom Dümmer im Mittelfeld

Hüde – 35 Boote mit Seglern im Alter von 15 bis 27 Jahren gingen bei der Internationalen Deutschen Juniorinnenmeisterschaft der Piraten am Dümmer an den Start, darunter auch Segler des Segler-Clubs Dümmer (SCD) und der ausrichtenden Seglervereinigung Hüde (SVH).

Nach der Eröffnung der Regatta durch den SVH-Vorsitzenden Uwe Fischer und Wettfahrtsleiter Thomas Gote starteten bei optimalem Mittelwind aus Südwest die ersten Rennen ohne größere Kurskorrekturen. Auch an den folgenden Tagen herrschten optimale Segelbedingungen, sodass alle geplanten Läufe stattfinden konnten.



Die Piraten lieferten sich bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft auf dem Dümmer spannende Rennen. JENS P. SCHROEDER

Finn Soetebier und Timon Ostertun (SVWS) konnten durch zwei Tagessiege und einen zweiten Platz den Abstand auf die bis dahin führenden Franz Rampeltien und Joram Werwitzke (WVG1928/WVSK) auf zwei Punkte verkürzen. In den Läufen am Samstag ging es zwischen beiden Teams hin und her. Mit einem vierten Platz im letzten Rennen sich-

ten sich Rampeltien und Werwitzke mit knappem Vorsprung den Meistertitel. Franz Rampeltien dürfte sich womöglich als ersten chilenischen deutschen Meister bezeichnen, heißt es in einem Bericht der SVH.

Das Team mit dem für die gastgebende Seglervereinigung Hüde startenden Mathis Vorndran aus Diepholz erreichte Platz elf. Für den Segler-Club Dümmer (SCD) waren Florentine Blesken und Hannah Kenning (21. Platz), Charlotte Blesken und Greta Bödefeld (23. Platz) am Start. Charlotte und Amelie Müldner vom SCD, die dieses Mal für den Segler-Club Münster starteten, erreichten Platz fünf.

Diepholzer Kreisblatt 14.08.25

IDJoM PIRATEN

Seglervereinigung Hüde · Dümmer See

05.08. - 10.08.2025

Segel-Landesmeisterschaft in der Seglervereinigung Hüde – Junge Seglerinnen und Segler vom Dümmer glänzen in Teeny, Opti und Ilca-Segelklassen

Hüde Am vergangenen Wochenende richtete die Seglervereinigung Hüde e.V. die diesjährige Landesjugendmeisterschaft im Segeln aus. Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Seglerverbandes Niedersachsen gab es erstmalig wieder eine Landesmeisterschaft aller Jugendbootklassen, welche mit einem gigantischen Höhenfeuerwerk am Samstagabend abgerundet wurde. Bei besten Bedingungen auf dem Wasser traten junge Talente aus dem ganzen Bundesgebiet an – unter ihnen auch viele motivierte Nachwuchsseglerinnen und -segler der Dümmervereine der Seglervereinigung Hüde (SVH), des Segler-Club Dümmer (SCD) und des Segler-Club Wiedenbrück (SCWI).

die Teilnehmer der Dümmer-Vereine eindrucksvoll ihr Können. Besonders in den Klassen Teeny, OptiA und Ilca4 waren starke Leistungen zu sehen. Die Teeny-Segler bewiesen in der Zweihandklasse Teamgeist und gute Bootsbeherrschung und belegten mit Theo Blesken/Johann Meyer/Mathis Wietfeld (SCD), Jonathan Wietfeld/Paul Nixdorf (SCD) und Lina Victoria Titgemeyer/Martha Holst (SCD) die Treppchenplätze 1-3. Besonders hervorzuheben ist der erst 5-jährige Mathis Wietfeld, der spontan für einen erkrankten Segelkameraden eingesprungen war. In der Opti A-Klasse wurde Lotta Hannker (SVH) Vizelandesmeisterin. In der Ilca4-Segelklasse wurde Paul Fiete Hickstein (SCD) Vizelandesmeister. Auch die Europe-

Seglerinnen der SVH, meist schon mit mehr Regattaerfahrung ausgestattet und nicht mehr als Jugendliche gewertet, überzeugten mit den Plätzen 1.-3. in der Haubentaucherwertung. Abgerundet wurde das Wochenende durch eine hervorragende Organisation auf dem Wasser seitens der SVH, sowie durch eine familiäre Atmosphäre an Land. Und der krönende Abschluss war natürlich das „Dümmerbrand-Höhenfeuerwerk“. Mit vielen erfreulichen Ergebnissen, fairen Wettkämpfen und einem starken Miteinander blicken sowohl die SVH als auch der SCD auf ein gelungenes Meisterschaftswochenende zurück.

Fotos Heike Hannker:
Teeny-Treppchen 1. – 3. Platz,
Opti A links 2. Platz Lotta Hannker





Goldener Pfingstochse

Dümmerfinale / Saisonende jetzt schon an Pfingsten? Nicht zwingend aber für Femke und mich ironischerweise doch auch an Pfingsten der gefühlte Saisonabschluss. Der wahre Grund für den Wandel im Kalender ist der Wasserstand, der in den letzten Jahren im Herbst schon arg niedrig war. Jetzt im Frühjahr sollte er besser sein – knapp war’s trotzdem. Die Meldezahlen waren eher familiär – nicht wie die übliche Großfamilie, bei der man auch mal neue Gesichter sieht. Auch mal schön, doch grundsätzlich hat der Dümmer mehr Platz. So haben wir uns das klassische Dümmerdreieck mit den FJ und den Conger geteilt. Seglerisch hat uns der Dümmer mit vereinzelt Regenschauern und viel Wind begrüßt. Zu viel für die Conger und FJ? Einige kamen gar nicht erst auf den See, andere gingen schnell wieder nach Hause. Für uns war nach zwei Wettfahrten Schluss. Der Wind ging auf über 25 Knoten – alles machbar, bis zu dem Moment, als die Cap von Thomas Gote über die Startlinie flog. Ab da war es auch für uns zu viel, die Richtung drehte stark – und es ging rein in den Hafen, zum „Schnitzel satt“ (immer lecker!). Der Abend klang bei moderaten Winden, Sonnenschein und super Schnack mit der Piratenfamilie aus.

Der Sonntag begrüßte uns mit Regen und noch mehr Wind – also Warten. Standesgemäß komme ich bei Dümmer-Veranstaltungen bei meiner Zweitfamilie – den Bunes – unter. So haben wir am SCD abgewettert und wurden regelmäßig aus Hude mit Infos versorgt. Um 15 Uhr sollte es dann losgehen. Der Wind war immer noch solide, und das Einsegeln wurde gegen kurzes Halbwind-Ballern getauscht. Pünktlich zum Start flaute der Wind stark ab. Das lockte auch ein paar Conger aus dem sicheren Hafen – zu früh gefreut. Der Wind fand schnell seine Stärke zurück, und wir Piraten und FJ haben uns über das Dümmerdreieck gekämpft. Die Conger – zum zweiten Start rausgefahren – sind dann mit uns wieder Richtung Hafen gesteuert. Abends ging’s für die Ronnebaums, Basti, Femke und mich nicht zum SVH, sondern zu Ralli nach Hause – Begutachtung der neuen Wohnung und, noch viel wichtiger: Es wurde auf Nachwuchs angestoßen – ein Hacke-Beil auf Märtha Änni Nyhuis! Am dritten Tag ging es für drei Rennen auf einen beruhigten Dümmer, nur die Windrichtung war noch auf Krawall aus. Das Wettfahrtteam hat seinen Job – wie auch an den Tagen zuvor – erwartungsgemäß sehr gut gemacht. Vielen Dank dafür!

Diesmal waren auch alle dabei, und es war recht voll auf dem Kurs. Man kann bei drei Klassen durchaus mal über eine andere Lösung nachdenken – zum Beispiel den Trapezkurs. Als Kursdiagramm gibt es ihn ja bereits. Bei der Siegerehrung haben sich Fynn und Henni den – wie sie sagen – „Türstopper“ zurückerobert, und das zu Recht: Sie hatten das ganze Wochenende den großen Gang drin! Butze und Svenja haben zum ersten Mal das „Alte Tuch“ gewonnen (Preis für die beste Crew mit einem gemeinsamen Alter von über 100 Jahren). Kurze Anmerkung: Zu dem Zeitpunkt waren sie zusammen erst 99 – Butzes Geburtstag folgte erst eine Woche später. Nach der fixen Siegerehrung ist Fynn in meinen Modus gestiegen und hat mir auf der Rücktour Gesellschaft geleistet. Wir haben über die Meldezahlen philosophiert:

- Warum so wenige Meldungen?
- Ist Pfingsten anders verplant – Pfingsten = Familienzeit?
- Sind drei Tage zu viel?

Wir finden: Es sollte mehr gemeldet werden! Nächstes Jahr sind wir Pfingsten wieder dabei – und dann gibt’s bestimmt auch einen Pfingst-Ochsen vom Grill!

Lukas Brüning



Goldener Pfingstochse

SVH, Dümmersee,
07./08. Juni 2025

Aus dem ehemaligen Dümmer Finale, bis einschließlich 2024 ausgetragen am ersten Oktoberwochenende, wurde der Goldene Pfingstochse – G:P:O. Damit hatte die Seglervereinigung Hüde e.V. (SVH) die Konsequenz gezogen aus dem wiederkehrend niedrigem Wasserstand im Herbst, der den Segler:innen in den vergangenen Jahren

das Segeln beim Dümmer Finale erschwert und die Wettfahrtleitung um Thomas Gote vor die anspruchsvolle Aufgabe gestellt hatte, bei niedrigem Wasserstand noch einen einigermaßen befahrbaren Kurs festzulegen.

Der erste Goldene Pfingstochse entpuppte sich dann eher als wilder Stier: Die durchschnittliche Windgeschwindigkeit von angeblich etwa 15 km/h (rund 4 Bft) wurde überlagert durch Böen von nahezu doppelter

REGATTASEGELN

Geschwindigkeit – eine Herausforderung für alle Regattasegler:innen. Die Ergebnisliste zeigt, dass der Mehrheit der Teilnehmenden die eigene Unversehrtheit und die ihrer Boote doch wichtiger war als der Nervenkitzel auf dem Wasser.

Bei der ersten Wettfahrt am Samstag starteten neun von insgesamt 20 gemeldeten Crews, davon erreichten acht die Ziellinie. Bei der zweiten Wettfahrt hatte sich das

Congerfeld dann auf vier teilnehmende Boote dezimiert.

Großer Respekt für alle Segler:innen, die bei diesen Bedingungen gesegelt sind, aber auch für jene, die sich dagegen entschieden haben. Denn die Entscheidung, unter welchen Bedingungen man noch segeln kann und will, muss jede Crew für sich treffen.

Die Redaktion

6 | G:P:O - Goldener Pfingst Ochse 07.-08.06, SVH, Dümmer, Hüde, NI, RL 1,3

Nr	Segelnr.	Crew	R1	R2	Pkt.
1	3352	Olaf Bertallot HYC, Ralf Klimpel SC RHE	1	1	1
2	4005	Hauke Weber SG SWE, Maren Weber SG SWE	5	2	5
3	3961	Ulf Lankenau HSC, Matthias Döschner YCD	6	3	6
4	3900	Manfred Kraus RSB, Martin Berens SCWP	9	4	13
5	3959	Harald Stoppel ASV-HBG, Barbara Artus HSC	2	DNC	23
6	3999	Sven Naumann SVH, Maren Sprink SVPB	3	DNC	24
7	4025	Michael Göke SG SWE, Hendrik Coers SKBUE	4	DNC	25
8	3890	Joachim Mai SG SWE, Tobias Kahlert SG SWE	7	DNC	28
9	4002	Heiner Bertram YCD, Lars Wehking YCD	8	DNC	29
10	3970	Michael Aldag HSC, Christiane Hartz-Aldag HSC	DNF	DNC	42
10	2518	Axel Berres SCWP, Anni Fiedler SVPB	DNC	DNC	42
10	3661	Hilmar Richter WYCA, Mario Schmidt WYCA	DNF	DNC	42
10	3709	Raphael Möhle MTVI, Remco Fiedler SVPB	DNC	DNC	42
10	3726	Wiebke Deters YC PAPENBURG, Marie-Christin Mai SG SWE	DNC	DNC	42
10	3928	Nina Reese SG SWE, Udo Boy SG SWE	DNC	DNC	42
10	3938	Eberhard Nalop SVH, Korinna Nalop SVH	DNC	DNC	42
10	3939	Patrick GORSITZKE SG SWE	DNC	DNC	42
10	3975	Doris Niederberger SVE 1880, Antje Kempke ASV-HBG	DNC	DNC	42
10	4004	Thomas WILKE PSVK, Franz HOOFF SVPB	DNC	DNC	42
10	4007	Stefan BRÜGGE SG SWE, Moritz BRÜGGE SKU	DNC	DNC	42



Goldener Pfingstochse

Après

SVH, Dümmersee,
08./09. Juni 2025

Nachdem bereits die erste Regattaserie am Sonntagmorgen mit Sturmböen zu Ende gegangen war, hatten wir wenig Hoffnung, die nächste Regatta am Sonntagnachmittag segeln zu können. Zunächst verschob die Wettfahrtleitung den neuen Start um zwei Stunden. Die Zeit nutzten die Congerseglerinnen und -segler, um über einen Start zu beraten. Vier verschiedene Wetter-Apps mit vier verschiedenen Wettervorhersagen machen eine Diskussion allerdings nicht einfach.

Letztendlich beschloss die Mehrheit, am Sonntagnachmittag nicht zu segeln. Windstärke 5, in Böen 6 bis 7 waren dann doch zu viel des Guten.

Timo und Alexander Koch sowie Hendrick Coers und Michael Göke wollten sich nicht damit abfinden. Sie haben es zwar versucht, mussten aber dann feststellen, dass bereits die Ausfahrt aus dem schützenden Hafen große Schwierigkeiten bereitete, da der Wind auflandig war. Selbst ohne Fock führte der Versuch den Hafen zu verlassen und die Regattabahn zu erreichen zu einem sehenswerten Hafenkino, dem die an Land gebliebenen Conger-Segler:innen mit reichlich Kommentaren beiwohnten.

REGATTASEGELN



Als sie endlich das Regattagebiet erreichten, wurde leider keine Wettfahrt mehr gestartet. Also blieb nur Abwarten auf besseren Wind und auf schönes Wetter an der Theke. Mit einem leckeren Essen und vielen Gesprächen ging der Abend zu Ende.

Die Nacht im Zelt oder Wohnmobil war nochmals sehr stürmisch mit viel Regen.

Am Pfingstmontag hatte sich dann das Wetter komplett geändert. Windstärke 3 mit Sonne und Wolken waren genau das richtige Wetter, um aufs Wasser zu gehen.

Neben den Congern waren auch die Bootsklassen Pirat und FJ im Regattagebiet vertreten, insgesamt ca. 60 Mannschaften.

Drei Wettfahrten wurden gestartet. Wir hatten in diesem Jahr überhaupt noch nicht zusammen gesegelt, konnten die Wettfahrten aber genießen und haben uns gefreut, dass wir sogar noch einen Preis bekamen, nämlich den Platz der Mitte.

Uns war klar: wir würden uns bis zum Saisonende noch steigern.

Liebe Grüße aus Hamburg und Bünde
G 3970, Heiner Bertram und Lars Wehking

7 | G:P:O - Goldener Pfingst Ochse Après 08.–09.06, SVH, Dümmer, Hüde, NI, RL 1,2

Nr	Segelnr.	Crew	R1	R2	R3	Pkt.
1	4025	Sven Naumann SVH, Maren Sprink SVPB	1	1	5	7
2	4005	Olaf Bertallot HYC, Ralf Klimpel SC RHE	4	2	1	7
3	3961	Hauke Weber SG SWE, Maren Weber SG SWE	3	5	4	12
4	3999	Harald Stoppel ASV-HBG, Barbara Artus HSC	5	6	2	13
5	3865	Timo Koch SLSV, Alexander Koch YCD	2	9	3	14
6	3975	Doris Niederberger SVE 1880, Antje Kempke ASV-HBG	7	3	9	19
7	2518	Michael Aldag HSC, Christiane Hartz-Aldag HSC	10	4	7	21
8	3890	Hendrik Coers SKBUE, Michael Göke SG SWE	8	7	6	21
9	3938	Eberhard Nalop SVH, Korinna Nalop SVH	6	10	8	24
10	3970	Heiner Bertram YCD, Lars Wehking YCD	9	8	14	31
11	3928	Nina Reese SG SWE, Udo Boy SG SWE	11	11	12	34
12	4002	Joachim Mai SG SWE, Tobias Kahlert SG SWE	13	13	13	39
13	4004	Franz Hoof SVPB, Thomas Wilke PSVK	12	14	15	41
14	3710	Remco Fiedler SVPB, Raphael Möhle MTVI	15	17	11	43
15	3939	Patrick Gorsitzke SG SWE, SG SWE	17	18	10	45
16	3661	Anni Fiedler SVPB, Axel Berres SCWP	14	15	17	46
17	3709	Hilmar Richter WYCA, Mario Schmidt WYCA	18	12	18	48
18	4007	Stefan Brügge SG SWE, Moritz Brügge SKU	16	16	19	51
19	3726	Wiebke Deters YC PAPENBURG, Marie-Christin Mai SG SWE	20	20	16	56
20	3959	Manfred Kraus RSB, Martin Berens SCWP	19	19	20	58

Europameisterschaft der OK-Jollen



Im Juni stand für uns OK-Segler die Europameisterschaft vor der Tür. Nach den vergangenen Austragungen am Gardasee und auf Mallorca ging es dieses Mal auf ein deutlich näher gelegenes Revier: nach Warnemünde – für viele das beste Seerevier Deutschlands. Im Vergleich zu Kiel oder Travemünde ist man hier schnell auf offener See, sodass sich lange und hohe Wellen aufbauen können. Allein das ließ die Vorfreude auf die EM, die parallel zur Warnemünder Woche stattfand, stark wachsen – zumal ich dieses Revier seit meiner Optizeit nicht mehr gesegelt war.

Neben den seglerischen Vorzügen punktet Warnemünde auch mit seinem Ambiente. Wir Segler sind zentral im Ort und ist nicht außerhalb der Stadt. Zudem ist Warnemünde einfach deutlich schöner als etwa Kiel mit seinem etwas in die Jahre gekommenen Olympiahafen. Zwar erhält man so kein Olympiafeeling, auch wenn sich Warnemünde sichtlich darum bemühte – die neue Hafeninfrastruktur auf der Mittelmole wurde schließlich erst kurz vor Veranstaltungsbeginn mit großer Verzögerung eröffnet, wie es sich eben für ein sportliches Großereignis gehört – aber ich denke insgesamt ist Warnemünde schon ein sehr gutes Gesamtpaket für Regatten

Für mich ging es Donnerstagmittags los nach Warnemünde. Ich fand, ich war mit einer Ankunft um 18 Uhr am ersten offiziellen Anreisetag für uns OKs eigentlich relativ früh

dran. Leider sahen das die Parkplatzwärter am Hafen nicht so, die schließlich immer um 18 Uhr Feierabend machen. Erst nach einigen Diskussionen, konnte ich doch noch auf das Gelände gelassen werden, um mein Boot aufzubauen. Der Hafen war bereits stark gefüllt durch die Laser, die dort ihren Europacup parallel zu uns aussegelten und bereits am Trainieren waren und nach ihrem Training ihre Boote auf den Flächen für die OKs und den 505ern parkten. Wir hatten schließlich das bessere Los gezogen und hatten offiziell die Plätze in der Nähe zur Slipanlage bekommen. Dieses Problem der Parkplatzsünder wurde aber im Laufe der Zeit auch immer mehr gelöst, sehr zur Freude der Hafenmeister. Nachdem alles im Hafen geregelt war, konnten wir den Abend entspannt im sonnigen, aber doch sehr stürmischen Warnemünde ausklingen lassen. Am nächsten Tag standen Vermessung und Anmeldung an. Unser Plan, früh durch zu sein, ging nur nicht wirklich auf auf: Die Vermessung lief reibungslos, die Anmeldung dagegen wurde zur Geduldprobe. Zum einen hatten Niels und ich das Wesen der Laserklasse unterschätzt, zum anderen spielte auch die Organisation der Warnemünder Woche eine Rolle. Schon morgens bildete sich eine lange Schlange aus Seglern und Trainern und weil normales Anstehen offenbar zu langweilig war, wurde gedrängelt und geschoben. Dazu kam absolutes Chaos im Regattabüro. Später erfuhren wir, dass in der Ausschreibung

versehentlich der Meldeschluss auf eine Woche nach Regattaende gelegt worden war. Viele – insbesondere die Trainer – meldeten sich daher spontan an, was die Helfer an den Rand des Wahnsinns brachte. Irgendwann schafften wir es dann aber doch durch. Am Samstag stand nun ein weiterer freier Tag zur Verfügung. An dem Tag herrschte schöner mäßiger Wind und es baute sich auch schon eine gute Welle auf. Dies haben wir genutzt um uns mit dem Revier vertraut zu machen. Unsere Bahn lag vor der Hohen Düne, sodass wir jedes Mal aufmerksam das Fahrwasser kreuzen mussten, um nicht unter einer Fähre nach Skandinavien zu enden. Am Abend wurde nun unsere EM eröffnet. Dafür hatten wir den alten Lokscheunen hinter dem Hafen als Eventlocation. Dort waren bereits ein ordentliches Grillbuffet und ein Tresen mit vielen Fässern „Rostocker“ aufgebaut. Eigentlich hätten zu Beginn noch einige langweilige Reden gehalten werden sollen, aber ein paar hungrige Segler konnten dem Buffet nicht widerstehen und haben es eigenmächtig eröffnet. Zu unserer Verteidigung, wir waren es nicht. Aber nichtdestotrotz gehörten Niels und ich zu den ersten Unterstützern dieser Idee. Das Ganze sorgte dafür, dass die Reden nach dem Essen gehalten wurden. Ich muss zugeben, mit vollem Magen und einem kühlen Bier lässt sich dieses Gequatsche auch deutlich besser ertragen.



Am nächsten Tag zeigte sich Warnemünde von seiner guten Seite. Es war mittlerer Wind aus Nordwest und es baute sich eine – für einen Dümmersegler – doch etwas große Welle auf. Diese Bedingungen konnten auch noch im ersten Rennen voll ausgenutzt werden. Bei 110 Teilnehmern segelten wir in zwei Gruppen. Ich war als einziger SVHler in der gelben Gruppe, Niels und Mathis starteten in der blauen. Trotz „nur“ 55 Booten pro Fleet war es am Start extrem eng. Das Rennen lebte von konstantem Wind und eine hohe Bootgeschwindigkeit war immens wichtig – vor allem auf den tiefen Kursen, wo man die Welle optimal mitnehmen musste. Das brachte nicht nur Plätze, sondern

auch jede Menge Spaß: Die OK springt gut an und lässt sich wunderbar auf der Welle halten. Im zweiten Rennen nahm der Wind weiter ab und es kamen einige wilde Dreher. Zuerst sah es sehr nach einer Einbahnstraße auf Steuerbordbug aus. Daher schien es bis zur Hälfte der Startkreuz, dass diejenigen, die früh auf den Streckbug gewendet waren, meilenweit voraus sein würden. Jedoch setzte über die linke Seite der Wind ein und es kam ein starker Linksdreher, sodass sich plötzlich die Platzierungen umkehrten. Dennoch war es ein schöner Tag auf dem Wasser. Nach dem Segeln wurden wir in der Halle der nagelneuen Sportschule mit Bier und auch Essen in Empfang

genommen. Dieser Tag war der einzige, wo wir nicht den Lokschruppen hatten und mal andere Klassen diesenn nutzen konnten. Da es keine Abendveranstaltung für uns gab, haben wir die gute Verkehrsanbindung von Warnemünde genutzt und sind per S-Bahn nach Rostock gefahren. Nachdem wir dort die Stadt ein wenig erkundet hatten, sind wir im altherwürdigen Petrikeller eingekehrt. Dort gab es deftige Hausmannskost – allerdings in mittelalterlichem Ambiente. Gabeln gab es keine, selbst die Suppe wurde mit dem Messer „gegessen“. Zum Abschluss wurde noch gewürfelt: Drei Einsen hätten die Zeche erlassen – leider ohne Erfolg.



Am Montag standen nun die letzten beiden Qualifikationsrennen an, in den nächsten Tagen wurde dann das Feld in Gold und Silverfleet unterteilt. Es war weiterhin mittlerer bis mäßiger Wind. Weiterhin sorgten die tiefen Kurse für viel Spaß und ich konnte dort in der Regel einige Platzierungen gut machen. Die Zielkreuzen waren für meinen Geschmack etwas chaotisch. Gefühlt nahm der Wind dabei immer mehr ab und zumindest ich bin immer in der Welle hängen geblieben. Sehr ärgerlich, da ich, wenn ich dort meine Plätze hätte halten können, wohl den Einzug in die Goldfleet geschafft hätte. Niels, der an diesem Tag auch in meinem Fleet war, erging es ähnlich. Am

Ende führte es dazu, dass wir 3 SVHler am nächsten Tag alle in der Silverfleet waren. Am Abend hatten wir wieder unsere altbekannte Eventlocation – den Lokschruppen – für unser Europeans Dinner. Dort zeigte sich dann auch die Internationalität der Europameisterschaft. Neben vielen Deutschen waren auch viele Skandinavier und Briten vertreten, mit denen man ins Gespräch kam. Es gab aber auch Teilnehmer mit deutlich weiterer Anreise. Einer kam aus Perth in Australien. Nach längeren Gesprächen mit dem Kollegen vom anderen Ende der Welt zeigten sich doch unsere deutlich unterschiedlichen Heimatreviere. Für einen aus Down Under ist es wohl nur sehr

schwer vorstellbar auch einem See zu segeln, der – wenn es gut läuft – 1,2 m tief ist. Da wir 2027 in der SVH die OK IDM ausrichten, haben wir ihn auch direkt eingeladen und er kann es kaum abwarten, mal auf einem Revier zu segeln, wo er auch stehen kann. Am Abend kam auch ein deutlicher Wetterumschwung. War es zuvor schön sommerlich, sollte nun ein Tief mit kälterer Luft und deutlich mehr Wind kommen.

Am Samstag kamen wir dann in Genuss der berühmten Welle vor Warnemünde. Bei Nordwestwind und ca. 16 – 20 Knoten Wind baute sich ordentlich was auf. Wenn man auf den tiefen Kursen auf der Welle war, konnte man fast Höhenangst bekommen. Für mich waren diese Kurse in der OK eine komplett neue Erfahrung, die viel Spaß gemacht hat. Die Kreuz wiederum war für mich – wie auch für viele andere – eine Qual. Viel Hängen war angesagt und dabei mussten die Wellen sauber angesteuert werden, sehr nervig bei dem starken Ruderdruck der OK. Ich glaube, in der Silverfleet hatte einzig Niels Spaß an der Kreuz. Der konnte sich in beiden Rennen nach der Startkreuz vorne positionieren. Einzig die tiefen Kurse haben bei ihm eine bessere Platzierung verhindert. Niels konnte



aber dennoch zwei Top 10 Resultate einfahren, während ich im vorderen Mittelfeld landete. Einen gebrauchten Tag erwischte Mathis, der im ersten Rennen mit Platz 15 noch gut unterwegs war, aber im zweiten Rennen des Tages mehrere Kenterungen hinlegte. Dabei brach auch sein Baumbolzen und er musste von Motorboot reingeschleppt werden. Für uns andere ging es auf einem Halbwind Richtung Hafen. Der Weg hat sich ganz schön gezogen. Die Einfahrt in den Hafen wurde anschließend noch spannend. Auch die Laser wurden kurze Zeit nach uns in den Hafen geschickt. Das ganz führte dazu, dass mehr als 100 OKs dabei waren zu slippen oder im Hafen warteten und fast 300 Laser ohne Rücksicht auf Verluste in den Hafen drängten. Leider kam es dabei auch bei manchen zu Schäden an den Booten. Ich hoffe, dass dies beim nächsten Mal besser koordiniert wird, denn für so viele Boote gleichzeitig ist der Hafen zu klein mit seinen zwei Slipanlagen. Dieses ganze Chaos hatte aber den schönen Nebeneffekt, dass es neben den Segelbedingungen noch ein

weiteres Gesprächsthema zum Einlaufbier gab. Am Abend hatten wir erneut im Loksuppen eine Veranstaltung, es war Pasta Party. Beim üblichen Zusammensitzen wurden schon kritisch alle möglichen Wettermodelle für den nächsten Tag gecheckt, denn der Wind sollte nochmal deutlich auffrischen. Am Finaltag bewahrheiteten sich die Wettervorhersagen. Es wurde deutlich ungemütlicher, es waren mehr als 30 Knoten Wind und Regen. So mancher Teilnehmer hat direkt eingepackt und ist gefahren. Für uns anderen gab es erstmal mehrere Stunden Startverschiebung. Bei mir und den meisten anderen Teilnehmern setzte sich immer mehr der Eindruck durch, dass es keinen Sinn macht, für noch ein mögliches Rennen so lange zu warten, dann nachmittags in den Hafen zu kommen und anschließend zu verpacken und die mehrstündige Heimreise anzutreten. Wie sich zeigte, war es die richtige Entscheidung früh einzupacken und zu fahren. Kurz nach Abfahrt ging über Warnemünde eine große Regenfront durch und ich freute mich alles im

Trockenen verpackt zu haben. Auch seglerisch hat sich es gelohnt, denn in Warnemünde wurde gegen Mittag für alle Klassen abgeschossen. Insgesamt war diese Europameisterschaft eine echt gelungene Veranstaltung. Wir hatten ein großes und auch qualitativ starkes Feld und gute Segelbedingungen auf einem der wohl schönsten Segelreviere in Deutschland. Im Gegensatz zu den anderen „Wochen“ bei denen ich bisher gesegelt habe, wurde sich auch beim Rahmenprogramm sehr viel Mühe gegeben. Dafür verdient besonders unser OK Präsident Andreas großes Dankeschön, der auch im Namen der internationalen KV vieles im Hintergrund organisiert hatte. Auch wenn wir 2026 keine Meisterschaft in Warnemünde haben, hat diese Veranstaltung gezeigt, dass es sich definitiv lohnt dorthin zu fahren. Ich werde auch 2026 bei der Warnemünder Woche an den Start gehen.

Philipp Menke



Jahresrückblick 2025 – hier aufgrund der vielen Erlebnisse nur einige Highlights: Das ereignisreiche Jahr 2025 startete für mich bereits sehr früh mit dem Christmas Race im Star-Boot über Silvester 2024/2025 in Nizza. Das Christmas Race in Nizza ist eine traditionsreiche Veranstaltung im Star um den Jahreswechsel herum. Wir (Team Schrader/Vockel) machten uns mit einem weiteren Starboot Team (Loeck/Wenzke) aus Hamburg / Eckernförde nach Weihnachten auf den Weg an die Côte d'Azur. Da sich die Windverhältnisse in Nizza zu dieser Jahreszeit besonders durch Starkwind auszeichnen, stellten wir uns darauf ein. Es kam etwas anders als geplant mit wechselnden Winden im unteren Bereich der Skala. Insbesondere in den letzten Wettfahrten führten abnehmende Winde und Fallböen aus dem Hinterland zu besonderen Herausforderungen. Dennoch gelang uns am Ende ein sehr guter 2. Platz, auf den wir doch stolz sein konnten. Gekrönt wurde die Regatta von dem Silvesterabend am Strand

von Nizza. Danach ging es mit französischem Wein im Gepäck durch die Schweiz nach Hause zurück in den anhaltend starken Winter mit Schneesturm Anfang 2025. Nach einer etwa dreimonatigen Pause, in der ich mich intensiv meinen universitären Verpflichtungen sowie der Hochzeit von Leonie und Ernest widmete, folgte das nächste Highlight: die Bacardi Invitational Regatta in Miami (USA, Florida). Wir – Marcel und ich – flogen mit unseren Segeln als Sperrgepäck und fast einem Koffer voller Material wie Messinstrumenten, Schoten, Ersatzteilen etc. nach Miami, um dort ein von der Star Legacy Foundation zur Verfügung gestelltes Boot zu übernehmen. Ungewöhnlich war, dass wir uns vor der eigentlichen Regatta noch Zeit nahmen, um Miami zu erkunden. Sehenswürdigkeiten wie die Biscayne Bay, Coconut Grove oder die Skyline bei Sonnenuntergang bleiben unvergesslich. Es hat sich gelohnt auch mal abseits des Wassers den Austragungsort der

Regatta zu besuchen. Der Bacardi Cup in Miami ist eine der renommiertesten Segelveranstaltungen weltweit: Die Ursprünge der Bacardi Cup gehen bis ins Jahr 1927 zurück. Die 2025er Ausgabe – die 98. Bacardi Cup & die Invitational – zog über 600 Seglerinnen und Segler aus mehr als 20 Nationen an; bei der von den Starbooten regelmäßig auch als die „kleine Weltmeisterschaft“ bezeichneten Regatta starteten allein knapp 100 Schiffe. Die Bedingungen auf der Biscayne Bay sind extrem vielseitig – von 15-20 Knoten bis zu wechselnden Druckfeldern ist alles dabei und anspruchsvolle Taktikentscheidung stehen im Vordergrund. Insbesondere der Landeinfluss und die steile Welle, die durch die sehr geringe Wassertiefe in der gesamten Bay bedingt ist, spielt in der offenen Bucht eine große Rolle. Wir konnten uns mit dem Charter-Boot in diesen Bedingungen nicht besonders gut zurecht finden, was der Bruch des Vorstags in einem Rennen auch nicht verbessert hat.



Für mich war diese Regatta aber persönlich ein besonderes Erlebnis: Der Flair von Miami, Coconut Grove und Miami Beach sowie die internationale Segel-Community und viele mir bekannte Gesichter und Freunde machten diese Regatta unvergesslich.

Über den Sommer wurde es etwas ruhiger – auch weil ich mich aus persönlichen Gründen dazu entschieden hatte, seglerisch etwas kürzer zu treten.

Doch manche Gelegenheiten kann man einfach nicht ablehnen: Wenige Wochen nach meiner Entscheidung saß ich im Flugzeug auf dem Weg zur Loro Piana Giraglia bei bzw. vor St. Tropez.

Wir segelten zu sechst auf einer J/112 den

Inshore-Teil der Regatta und erreichten in unserer Wertung einen sehr guten 2. Platz. Das war eine beeindruckende Erfahrung, auch wenn es nicht mein erstes Mal in St. Tropez war. Aber die Kulisse bei dieser Regatta, mit den großen Yachten im Hafen, dem Umfeld mit der internationalen Wettkampfatmosphäre, ist einfach beeindruckend.

Schade war, dass ich aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig auf die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft der P-Boote verzichten musste. Dafür fiel mir ein anderes P-Boot-Highlight vor die Füße:

Zum Abschluss der Saison gewannen Kai Wolfram vom SCC und ich den Bellini Cup in Werder an der Havel im 15er-Jollenkreuzer.

Für mich war das nicht nur deshalb besonders, weil es meine erste Regatta war, die ich im 15er gewinnen konnte, sondern auch, weil diese Regatta so aufgebaut ist, dass dem Gewinner-Team im Folgejahr die Ehre erwiesen wird, die Regatta auszurichten. So findet der Bellini-Cup jedes Jahr auf einem anderen Revier statt.

Ich möchte hiermit schon einmal alle Segler, insbesondere aus der SVH und alle P-Boot-Teams vom Dümmer, einladen 2026 am Bellini Cup teilzunehmen (Datum und Ort Tba, soon). Es gibt ausdrücklich nicht nur eine A-Wertung, sondern auch eine herzliche Einladung an alle Teilnehmer der B-Wertung mit Schiffen bis Bj. 1986. Für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. In 2026 wird es dann wohl abschließend etwas ruhiger, zumindest in Bezug auf meine seglerischen Aktivitäten, da die Prioritäten sich leider mit der Zeit verschieben. Dennoch möchte ich an dieser Stelle allen „Danke“ sagen, die mich in den letzten Jahren begleiteten, insbesondere meiner Familie und meinen Segelpartnern, Supportern wie dem Heinz-Nixdorf Verein, meinem Heimatverein SVH und vielen guten Freunden.

Vincent Schrader



Beim obligatorischen Rundgang über die Boot in Düsseldorf am Stand von Bremerhaven hängen geblieben: „Ach guck, die Sail gibt's wieder?! – Dürfen da auch ganz kleine Boote mitfahren?“

Ja, dürfen sie! Und eine E-Mail später war Nanu als kleinstes Schiff zur SAiL 2025 angemeldet. Bereits die Anreise begann mit einem Highlight: Der Dederdorfer Markt fand zum 877. Male statt – und wir waren mit unserem Gespann (zwecks Stauumfahrung) mittendrin – wir wurden zwar nicht als schönster Wagen prämiert, doch sei jedem ein Ausflug in die Gemeinde Loxstedt empfohlen! Über abenteuerliche Wirtschaftswege erreichten wir doch noch unser Ziel, den Weser Yachtclub Bremerhaven e. V.. Dank des superprofessionellen Hafenmeisters und unserer langjährigen Takelerfahrung war Nanu flott segelfertig!

Bevor es am nächsten Morgen so richtig losgehen konnte, legten wir noch schnell in der Geeste an, um im Liaison Office der SAiL unsere Akkreditierung zur großen Einlaufparade abzuholen. Die ganze Stadt war im Aufbauhype zum Großevent und so waren wir froh, als wir endlich die Leinen loswerfen und mit der auflaufenden Tide in Richtung Elsfleth segeln konnten. Nach einem kleinen Rundgang und Fischbrötchen sind

wir dann im Abendlicht mit ablaufendem Wasser bis Rechtenfleth gekommen. Ein wunderbar wilder Hafen mit einem Liegeplatz zwischen Schilf und Schlick. „Ten o'clock is sailor's midnight“ und wir lagen früh in der Koj – schließlich wollten wir mit HW morgens um 5.30 Uhr auslaufen, um wieder in Richtung Nordsee zu kommen. Aufgrund des magischen Morgennebels warteten wir doch noch eine Stunde ab, bevor wir uns ins Fahrwasser trauten.

Doch bald war der Nebel verzogen und bei bestem Wetter segelten wir bald an der Bremerhavener Containerkaje vorbei in die Außenweser hinein. Am Fedderwarder Priel legten wir vor Anker eine kleine Pause ein, bis genügend Wasser uns über Langlütjensand in Richtung Fedderwardsiel trug. Auf diesem Schlag sahen wir einige Seehunde und wurden von einer Schule Schweinswale begleitet! Nach Backfisch und Proviantmarsch nach Burhave ging es wieder früh in die Koj. Wiederum mit Hochwasser verließen wir den gastlichen Hafen des Butjadinger Yachtclubs und tasteten uns entlang der Pricken. Vor dem Leuchtturm „Hohe Weg“ warfen wir nochmal den Anker. Nach dem 2. Frühstück und einem Nickerchen begrüßten wir neben uns die „Belle Poule“, das Schulschiff der französischen Marine. Ja, jetzt ging's langsam los mit der

SAiL – den ganzen Tag kamen am Horizont Zwei- und Dreimaster, Rah- und Gaffelsegel in Sicht, ein Traum für jeden Schiffsliebhaber. Die Nacht vor der großen Windjammerparade verbrachten wir im kleinen Sielhafen von Wremen. Die Anfahrt durch den gewundenen, sehr flachen und spärlich beprägten Priel ist so fordernd wie lohnend. Wir bekamen einen tollen Liegeplatz bei den Wremer Sportschippern und wurden gleich vom ganzen Verein adoptiert! Nach einem netten Hock mit einer Menge Seemannsgarn ging es nicht ganz so früh in die Koj – dennoch früh wieder raus, schließlich mussten wir um 9 Uhr im Aufstellgebiet sein, um unseren Platz in der Parade zu finden. Die war mit „urdeutscher“ Raffinesse ausgetüftelt und sah einen genauen Ablauf und Schleusenplan vor. Dieser war aber bereits beim Start um 11 Uhr Makulatur. Die „Alexander von Humboldt 2“ mit ihren markanten grünen Segeln nahm zwar ihren Platz als Führungsschiff der Parade ein – die „Gorch Fock“ ließ allerdings auf sich warten... Egal, wir reihten uns ein und genossen es, mit dem auflaufenden Wasser zwischen lauter nautischen Schmankerln entlang der Bremerhavener Containerterminals in Richtung Blexen Reede und von dort zum Neuen Hafen zu laufen. Auf halber Strecke kam dann auch die Gorch Fock dazu – und

Der Schotwagen

vollführte vor dem heranrollenden Feld der Paradeschiffe erstmal ein komplexes Wendemanöver – sie hatten noch auf den Bundespräsidenten warten müssen! An der Schleuse angekommen, sorgten die Sicherheitsvorkehrungen für Deutschlands Staatsoberhaupt dann für den vollkommenen Zusammenbruch der Planung – die Schleuse wurde für die Dauer der Eröffnung einfach komplett gesperrt. Und damit war die gesamte Planung Makulatur. Von der Paradeleitung per Funk kommentiert mit „Jau, dat is dann so...“ An so viel norddeutscher Gelassenheit kann ich mir ein Beispiel nehmen...

An der Schleuse wurden wir jedenfalls von Anneke, Theo, Olaf und Christian erwartet – und als wir endlich an unserem Liegeplatz lagen auch mit einem eiskalten Bier begrüßt – besser geht nicht!

Wir lagen wirklich mitten im Getümmel: Unser Liegeplatz war ganz vorne in der Pole Position zwischen „Gorch Fock“ und „Alex“ und direkt unter dem Riesenrad. Gemeinsam genossen wir den Trubel und das Hafenkino beim Anlegen der anderen Schiffe aus dem Cockpit von Nanu und konnten von unseren Abenteuern erzählen. Unsere Lieben machten sich dann auf den Heimweg mit der Bimmelbahn – wir erkundeten den Hafen und guckten uns die vielen Schiffe aus der Nähe an. Ein kurzer Abstecher zum NEUS-Musikfest war noch drin – doch nach dem anstrengenden Tag konnte uns auch die Kirmes rund um uns rum nicht vom Schlaf der Gerechten abhalten. Wir hatten entschieden, dass eine Nacht auf dem Rummel reicht und liefen daher nach einem gepflegten Frühstück aus, um wieder zum Weser Yachtclub zu verholen.

Dort ist die Infrastruktur für uns fahrendes Volk einfach besser. Vorher genossen wir es jedoch noch einmal, bei steifem Wind die Weser hinabzusegeln um dann durch die Doppelschleuse in den Fischereihafen einzulaufen. Nach einer kleinen Hafenrundfahrt erreichten wir die Drehbrücke und unseren Ausgangshafen. Nach einem kleinen Anlegebier begannen wir, Nanu ab- und uns aufzutakeln.

Schließlich waren wir von der Stadt Bremerhaven zum Kapitänsdinner im Fischbahnhof geladen; da mussten eine Dusche und ein frisches Hemd sein! Bei gepflegter Kammermusik und sehr aufmerksamem Service wurde dort das mit Abstand beste Fischbuffet meines Lebens serviert – und nach der offiziellen Begrüßung durch den OB Melf Grantz genossen wir den Austausch mit SeglerInnen aus aller Welt. Eine illustre Mischung aus Militärkapitänen in Gala-Uniform, alten Salzdeckeln, Traditionsskippern und Amateuren wie uns sorgte für anregende Unterhaltung. Es war der Auftakt für einen grandiosen Abend, der erst in den frühen Morgenstunden zu Ende ging. Insidertipp: „Krohn's Eck“ ist eine geniale Hafenkneipe! Nachdem Nanu am nächsten Tag reisefertig verladen war, begaben wir uns noch einmal ins Getümmel – Dank einer netten Einladung zum Buffet (ja, schon wieder!) auf der Terrasse in einem der schicken Bürohäuser am Hafen konnten wir das auch sehr gut aushalten! Entspannt ließen wir unser Weserabenteuer ausklingen – Fazit: Wattensegeln macht Spaß!

Jan-Dirk Falkenreck

Jan Strickmann





Bericht Mit dem Jollenkreuzer ins Inselglück

Familien-Segelsommer 2025 in Kroatien 12. – 19.07.2025

Ein Urlaubsbericht von Familie Wetzig für den Schotwagen

Von Osnabrück hinaus aufs Meer

Wenn man Mitglied in einer Seglervereinigung ist, dann begleitet einen das Segeln nicht nur am Wochenende oder im Urlaub – es ist eine Haltung, eine Art, die Welt zu sehen. Für uns als Familie Wetzig begann der diesjährige Sommerurlaub nicht erst am Wasser, sondern schon viele Wochen zuvor am heimischen Küchentisch in Osnabrück. Seekarten, Wetterstatistiken, Google Earth, Bootsregistrierung, notwendige Sicherheitsausrüstung und natürlich die Frage: „Wo können wir mit einem Jollenkreuzer wirklich frei, sicher und familienfreundlich segeln?“ Viele Gespräche mit erfahrenen Vereinsmitgliedern und Segelfreunden haben uns geholfen.

Die Entscheidung fiel schließlich auf Kroatien, genauer gesagt auf die Insel Rab, den kleinen Ort Kapor und die Karporska-Draga-Bucht. Ein Revier, das unter Fahrtenseglern als abwechslungsreich, landschaftlich reizvoll und zugleich vergleichsweise sicher gilt – ideal für das Buchtensegeln mit einem 16 m² Jollenkreuzer und drei segelneugierigen Kindern.

Mit an Bord (zumindest ideell, später dann ganz real):

Papa Phillip,

Mama Mareike,

Tochter Meta (9 Jahre),

Sohn Matthias (7 Jahre),

Sohn Johann (5 Jahre).

Der Urlaub sollte mehrere Wünsche vereinen: Segeln/Paddeln, Baden/Schnorcheln, Sonne, Natur erleben, Türkises Wasser, Zeit als Familie – und genug Ruhe, damit auch die Älteren nicht zu kurz kommen. Dass dies in Kroatien hervorragend möglich ist, sollte sich schnell zeigen.

Anreise: Von Niedersachsen an die Adria

Die Anreise von Osnabrück nach Kroatien ist kein Katzensprung – vor allem nicht mit Auto, Boots-ausrüstung, Stand-Up-Paddleboard,

Schnorchelsets und Kindersitzen. Doch dank guter Vorbereitung, einer realistischen Etappenplanung und einer gewissen Grundentspannung verlief die Fahrt erstaunlich reibungslos.

Bereits unterwegs stieg die Vorfreude mit jedem Kilometer Richtung Süden. Die Landschaft änderte sich, die Luft wurde wärmer, die Gespräche im Auto drehten sich zunehmend um Salzwasser, Fische und die Frage, wer zuerst vom Steg springen würde. Spätestens nach der Überquerung der Alpen war klar: Der Alltag lag weit hinter uns.

Die Überfahrt auf die Insel Rab – ein kurzer Fährtransfer – war für die Kinder bereits das erste maritime Highlight. Möwen, Gischt und der erste Blick auf das klare Wasser der Adria sorgten für leuchtende Augen und ließen die lange Autofahrt schnell vergessen.

Ankommen in Kapor – Zuhause am Wasser Unser Zielort Kapor, etwas westlich der bekannten Stadt Rab gelegen, präsentierte sich ruhig, grün und deutlich entspannter als viele touristische Hotspots der Region. Die Karporska-Draga-Bucht ist weitläufig, gut geschützt und bietet ideale Bedingungen für kleine Boote.

Besonders glücklich waren wir über unser Apartment direkt am Wasser, ausgestattet mit einer eigenen Steganlage. Für Segler ist das



ein echter Luxus – kein Slippen jeden Morgen, kein Umsetzen des Bootes, sondern einfach aufstehen, frühstücken, Schwimmwesten anziehen und los.

Unser 16 m² Jollenkreuzer lag während des gesamten Aufenthalts sicher am Steg. Er wurde schnell zum Mittelpunkt des Familienlebens: Spielplatz, Fortbewegungsmittel, Picknickort und Aussichtsplattform zugleich.

Schon am ersten Abend, als die Sonne langsam hinter den Hügeln der Insel verschwand und das Wasser in goldene Farben tauchte, war klar: Dieser Ort würde uns entschleunigen.

Segelrevier Karporska Draga – Klein, fein und vielseitig

Die Karporska-Draga-Bucht ist für Jollensegler nahezu ideal. Sie bietet ausreichend Platz zum Kreuzen, ist aber gleichzeitig gut geschützt vor starkem Seegang. Die vorherrschenden thermischen Winde setzen meist zuverlässig am späten Vormittag ein und lassen gegen Abend wieder nach – perfekt für Tagestouren mit Kindern. Was allerdings aufgefallen war: wir waren mit unserer Einschätzung dazu recht alleine, zumindest haben wir Vorort nur Motorboote vorgefunden und abends ankerte die ein oder andere Segelyacht in der Bucht.

Unser Segelalltag sah oft so aus:

Vormittags Eincremen!, Frühstück, Wettercheck Picknick einpacken, während die Kinder unten im Pool oder dem im Wasser aufgebauten Volleyball-Feld spielten. Boot klar machen und nen kurzen Schnack mit den anderen Hausbewohnern halten, welche schönen Buchten sie schon besucht haben.

Wenn alles fertig war ging es los, raus aufs Wasser, zunächst mit unserem extra angeschafften Außenborder. Wenn der Wind passte, holten wir Großsegel und Fock heraus. Nachmittags in einer kleinen Bucht ankern, Baden, Schnorcheln oder SUP, Picknicken oder Sonnen und ausruhen

Später Rückkehr zum Apartment eigenen Steg und Ausklang im knietiefen Wasser vor der Tür.

Dank der kurzen Distanzen konnten wir

sehr flexibel bleiben. Wenn die Kinder müde wurden oder der Wind nachließ, war der Heimathafen nie weit entfernt.

Buchtensegeln: Jeden Tag ein neues Ziel

Ein besonderer Reiz dieses Urlaubs lag im Buchtensegeln. Rund um Rab finden sich zahlreiche kleine Buchten mit glasklarem Wasser, Kies- oder Felsstränden und beeindruckender Unterwasserwelt.

Ein kleines Abenteuer

Am dritten Segeltag erwarteten wir einen ruhigen Segeltag und fuhren zunächst mit Motor aus der Bucht, weil der Wind nicht reichte.

Als wir den ersten Windstreifen erreichten zogen wir das Groß hoch und die Fock heraus, doch was dann passierte überraschte uns alle: plötzlich wurde der Wind so stark, dass wir die Fock direkt wieder reingenommen haben. Die Kinder bekamen Panik und brauchten gute Begleitung. Die Wellen waren Schlagartig sehr spitz und hoch und das Boot dadurch sehr wackelig. Wir hatten zwar alles im Griff, aber die Kinder haben noch nicht die Erfahrung von uns Erwachsenen und brauchten Sicherheit. So nahmen wir das Großsegel auch herunter und sind in die nächstgelegene Bucht mit dem Motor gefahren. Welch ein Glück, denn es war eine der schönsten Buchten, die wir bis dahin gefunden haben und auch der kleinste von uns hat sich dann irgendwann wieder beruhigen können und die Bucht genießen können. Als der starke Wind, der sich im Nachhinein als abgeschwächte BORA herausstellte, wieder abgenommen hatte, segelten wir wieder gemütlich nach Hause. Nun ergab sich der zweite Vorteil dieses Abenteuers, denn der Wind passte so gut, dass wir das einzige Mal den großen Spinnacker herausholen konnten, das war für alle ein Highlight

Ankern und Baden

Das Ankern mit dem Jollenkreuzer funktionierte problemlos. Oft reichte eine kurze Wassertiefe, um sicher zu liegen. Die Kinder sprangen direkt vom Boot ins Wasser, während Mama und Papa noch den Anker kontrollierten. Phillip hat einen



Sonnenschirm gebaut, den wir mit unserem

Großfall hochziehen konnten, um nicht völlig zu verbrennen. Die Kinder wurden immer mutiger und besuchten mithilfe des SUP's alleine eine kleine Insel in der Bucht, wo wir ankerten. Mit den Steinen am Strand konnte man Badewannen bauen, Namen legen und Vieles mehr.

Schnorcheln

Die Unterwasserwelt rund um Rab ist für Kinder hervorragend geeignet:

kleine Fischschwärme

Seeigel (mit respektvollem Abstand)

klare Sicht bis auf mehrere Meter

Alle Kinder entwickelte schnell eine große Begeisterung fürs Schnorcheln und konnte sich stundenlang mit Maske und Flossen beschäftigen. Wenn sie Fischschwärme entdeckten, hörte man sie durch den Schnorchel laut jauchzen vor Freude.

Die intensive Vorbereitung im Schwimmkurs hat sich sehr bezahlt gemacht.

Stand-Up-Paddleboard

Das SUP war eine perfekte Ergänzung zum Segeln. In ruhigen Buchten wurde es zur Erkundungsplattform, zum Spielgerät und manchmal auch zum „Taxi“ zwischen Boot und Strand.

Segeln mit Kindern – Entspannt statt ambitioniert

Als Regattasegler wissen wir: Mit Kindern an Bord verschieben sich die Prioritäten. Geschwindigkeit, Höhe am Wind oder sportliche Manöver treten in den Hintergrund. Dafür gewinnen andere Aspekte an

Der Schotwagen

Bedeutung:

Sicherheit

Übersichtlichkeit

Spaß für alle

Unser Jollenkreuzer mit 16 m² Segelfläche erwies sich als ideal. Überschaubar, gut kontrollierbar und dennoch lebendig genug, um echtes Segelgefühl zu vermitteln. Die Kinder konnten aktiv mithelfen – Schot halten, steuern oder einfach nur in der Kajüte sitzen und das Wasser beobachten.

Alle Kinder liebten es, vorne am Bug zu sitzen und nach Delfinen Ausschau zu halten, was uns leider verwehrt blieb. Segeln wurde aber auch zu einem gemeinsamen Abenteuer und bei stärkeren Böen und Welle gehörte auch Überzeugungsarbeit und beruhigende Worte dazu.

Landgänge und kleine Entdeckungen

Auch an Land hatte Rab einiges zu bieten. Kleine Spaziergänge durch Kapor, Eisessen in Rab-Stadt, kurze Ausflüge zu Aussichtspunkten – alles ohne großen Trubel.

Wir verzichteten bewusst auf ein überfülltes Ausflugsprogramm. Stattdessen galt:

lieber weniger, dafür intensiver

lieber Zeit miteinander als To-do-Listen

Gerade diese Ruhe machte den Urlaub so erholsam.

Alltag auf der Insel – Einfach, sonnig, salzig

Der Tagesrhythmus stellte sich schnell ein. Morgens weckte uns die Sonne, abends gingen wir müde, aber zufrieden ins Bett. Die Kinder schliefen nach den vielen Stunden an der frischen Luft tief und fest. Morgens ging

Der Schotwagen

Mareike immer mit einem Kind in der Bucht schwimmen und es wurde nach Muscheln getaucht.

Das Leben spielte sich zwischen Steg, Boot, Wasser und Terrasse ab. Mahlzeiten wurden oft draußen eingenommen, Gespräche drehten sich um Wind, Fische und den nächste Segelbucht.

Abschied von Rab – Mit Wehmut, aber voller Erinnerungen

Nach einer Woche auf Rab fiel der Abschied nicht leicht. Das Boot wurde gekraht, der Steg ein letztes Mal betrachtet, die Bucht verabschiedet.

Doch der Urlaub war noch nicht zu Ende.

Rückreise über Meran – Berge statt Meer

Die Rückfahrt führte uns über Meran, wo wir eine weitere Woche Urlaub verbrachten. Der Wechsel vom Meer in die Berge war überraschend wohltuend. Wandern, Höhenluft, Apfelplantagen – eine ganz andere, aber ebenso schöne Welt.

Für die Kinder war es ein spannender Kontrast, für uns Erwachsene eine angenehme Entschleunigung nach den aktiven Segelwochen.

Fazit: Segeln als Familienzeit

Dieser Urlaub hat uns erneut gezeigt, was Segeln leisten kann – gerade als Familie:

Nähe

gemeinsame Erlebnisse

Naturverbundenheit

Gelassenheit

Überwundene Ängste

Mit einem überschaubaren Boot, einem geeigneten Revier und realistischen Erwartungen lässt sich ein Segelurlaub gestalten, der allen Beteiligten gerecht wird.

Die Insel Rab, insbesondere die Kamporska-Druga-Bucht, können wir Jollen- und Familienseglern ausdrücklich empfehlen. Für uns war es ein Sommer voller Sonne, Salz, Wind – und wertvoller gemeinsamer Zeit.

Mit lieben Grüßen

Familie Wetzig

Phillip, Mareike, Meta, Matthis & Johann

Seglervereinigung Hude e.V.



Landesstützpunkt und Blaue Flagge für die SVH



Diepholzer Kreisblatt 16.06.2025

Seglervereinigung ausgezeichnet

Landesstützpunkt und Blaue Flagge für Huder

Hude – Die Mitglieder der Seglervereinigung Hude (SVH) durften sich über gleich zwei Auszeichnungen freuen. Zum einen sei der Titel „Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen“ für zwei Jahre verlängert worden. Zum anderen habe die SVH zum 20. Mal die Blaue Flagge der Stiftung für Umwelterziehung erhalten, berichtet der Verein.

„Den Titel ‚Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen‘ vergibt der Landessportbund Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Segler-Verband Niedersachsen für vorbildliche Leistungs- und Jugendarbeit an wenigen Segelvereine“, heißt es in der Mitteilung. In Niedersachsen gebe es drei Landesstützpunkte: am Steinhuder Meer, am Zwischenahner Meer und am Dümmer.

Die Blaue Flagge werde weltweit an Marinas und Strände verliehen, die sich besonders hinsichtlich Umwelterziehung und Umweltmanagement bemühen. Um die Auszeichnung müssten sich die Teilnehmer jedes Jahr neu bewerben, so der Verein. Die zu erfüllenden Kriterien würden geprüft, und bei Verstößen werde die blaue Flagge als weithin sichtbares



Der 1. Vorsitzende Uwe Fischer präsentiert die beiden Auszeichnungen der Seglervereinigung Hude. SEGELVEREINIGUNG HÜDE

Symbol der erfolgreichen Teilnahme entzogen. In ganz Niedersachsen gebe es lediglich zwei Segelvereine mit der Blauen Flagge. „Obwohl wir keine finanziellen Vorteile oder Zuwendungen durch diese Auszeichnungen erhalten, ist es schön, wenn unsere ehrenamtlichen Bemühungen anerkannt werden“, erklärt der 1. Vorsitzende der Seglervereinigung Hude, Uwe Fischer, verbunden mit einem Dank an die für diese Aufgaben verantwortlichen Vereinsmitglieder.

Über diese Aufgaben hinweg bleibe die SVH „am Ball“. Als einer der ersten niedersächsischen Segelvereine habe sie ein Schutzkonzept gegen Gewalt entwickelt und beschlossen. „Dieses Konzept wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund und dem Deutschen Seglerverband initiiert und wird schon bald für alle Vereine verbindlich sein. Wir wollten auch da zu den ersten gehören, die dies umsetzen. Zumal die inhaltlichen Anliegen eine Selbstverständlichkeit für uns sind“, so Fischer.

Pressemitteilung: zur Verleihungsveranstaltung der Blauen Flagge für Niedersachsen und Bremen in Hemelingen

Der Wassersport-Verein Hemelingen e.V. wurde in diesem Jahr zum 27. Mal mit der Blauen Flagge ausgezeichnet. Gleichzeitig hat der Verein in diesem Jahr 100-jähriges Vereinsjubiläum.

Die Veranstaltung fand am Samstag, den 24.05.2025 um 11 Uhr im Vereinshaus des Wassersport-Verein Hemelingen e.V. statt.

Im 39. Jahr der Blauen Flagge werden 2025 in der Bundesrepublik Deutschland 87 Sportboothäfen und 36 Badestellen an Küsten und Binnengewässern mit dem Nachhaltigkeitslabel „Blaue Flagge“ ausgezeichnet.

In Niedersachsen und Bremen erhielten 7 Sportboothäfen und eine Badestelle diese Auszeichnung. International wehen bereits in 51 Staaten mehr als 5.100 Blaue Flaggen an ausgezeichneten Badestellen, Sportboothäfen und Touristenbooten.

Veranstaltungsablauf:

Begrüßung: Rolf Damm – Vorsitzender des Wassersport-Verein Hemelingen e.V.

Grußworte: Jörn Hermening – Ortsamtsleiter - Freie Hansestadt Bremen

Uwe Fischer - Segler- Verband Niedersachsen

Andreas Prahm – Präsident des Landesverbandes Motorbootsport Niedersachsen

Tobias Wanierke - Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung

Auszeichnung: Tobias Wanierke - Nationaler Koordinator Blaue Flagge (DGU)
Übergabe der Blauen Flaggen und Urkunden an die Vertreter der Sportboothäfen

Weiterhin wurden ausgezeichnet (Anzahl der Jahre mit der Blauen Flagge):

- Weser Yacht Club Bremerhaven e.V. (19)
- Yachthafengemeinschaft (Bremen-) Grohn (22)
- Jachthafengemeinschaft Hasenbüchen/ Bremen (3)
- Seglervereinigung Hude e.V. (20)
- Motorboot Club Hameln (9)
- Yacht Club Norden e.V. (6)
- Langeooger Badestrand (6)

Die Blaue Flagge wird von der „Foundation for Environmental Education“ (FEE) vergeben. Die FEE ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die in den einzelnen Ländern durch entsprechende

Organisationen vertreten wird. In Deutschland übernimmt diese Aufgabe die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.

Was symbolisiert die **Blaue Flagge** für Badestellen und Sportboothäfen?

- Sehr gute Ausstattung im Bereich Infrastruktur und Sicherheit
- Ausgezeichnete Wasserqualität
- Sensibler Umgang mit Umwelt und Natur
- Umweltkommunikation und Nachhaltigkeitsbildung für Mitglieder, Gäste, Einwohner und Mitarbeitende
- Stetige Verbesserung im Bereich Abfallentsorgung, Energie- und Wasserverbrauch
- Sichtbare Verpflichtung, diese Werte einzuhalten und aktiv zu leben

Alle Ausgezeichneten müssen einen Kriterienkatalog erfüllen und jährlich ihre vorbildliche Umweltarbeit und Umweltkommunikation erneut nachweisen.

Weiteren Informationen erhalten Sie in unserem Pressebereich auf der Internetseite www.blaue-flagge.de

Kontakt:

Tobias Wanierke
BLAUE FLAGGE Nationale Koordination
Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.
Goethestr. 64
99096 Erfurt
Germany
Tel. +49-170-1089918
Mail: blaue.flagge@umwelterziehung.de
www.blaue-flagge.de



Geschultes Fachpersonal fand den Fehler in unserem Internet sofort!



Kleine Überraschung zum Saisonschluß!

Für den normalen und den Sondergemeinschaftsdienst am 1.11. gibt es wie gewohnt ein Mittagessen von unserem Clubwirt.

Nun die Überraschung: Wir konnten Andreas überreden, das Clubhaus am Abend des 1.11. noch einmal für einen Resteverzehr zu öffnen! Achtung: Es gibt aber keine normale Küche,

sondern nur Kleinigkeiten wie Frikadellen (!?!!) o.ä. Wir wollen ja schließlich die Saison nicht nur mit Gemeinschaftsdienst, sondern lieber mit nettem Zusammensein an der Theke beenden. Alle sind herzlich eingeladen!

Noch eine wichtiger Hinweis: Wegen unserer Renovierungsarbeiten müssen alle Schiffe am

Abend des 31.10. aus dem Hafen entfernt sein. Danach ist eine Benutzung des Krans bzw. des Vorplatzes nahezu unmöglich.

Wir freuen uns auf Samstag, Euer Vorstand

Winterstammtisch SVH 2025 / 2026

Auch im kommenden Winter wird ein Winterstammtisch angeboten!

Wir treffen uns immer zu 19:00 Uhr in der Bar dü mar in Hude!

Für folgende Freitage wird ein Tisch bestellt:

Freitag, 21.11.2025

Freitag, 19.12.2025

Freitag, 30.01.2026

Freitag, 27.02.2026

Freitag, 27.03.2026

Wie immer meldet ihr euch bitte bei mir an (b.schra@gmx.de oder gerne per Telefon 0173 5157722), bitte spätestens 2 Tage vorher!

Denkt daran, dass das Essen nur bis 20:00 Uhr ausgegeben wird!

Freue mich auf Euch,
Grüße Barbara

viele



Es ist soweit! Unser SVH- Bekleidungsshop ist online.

Jetzt können unter <https://www.workline-image.de/svh/> oder unter dem Button auf dieser Seite mit dem SVH- Logo bestellte Kleidungsstücke bestellt werden. Mit den nun im Shop dargestellten Teilen wollen wir beginnen und dann schauen, ob wir ergänzen oder streichen müssen. Wünsche bitte direkt

über mich.

Ab sofort hängen pro Kleidungsstück 2 Größenmuster zum Anschauen und Anprobieren im Regattabüro. Es kann einzeln bestellt und gleich bezahlt werden. Die Lieferfrist beträgt ca. 8 - 14 Tage. Auf speziellen Wunsch können auch

Namen oder Segelnummern eingestickt werden (s. Bestellformular). Die bestellten Kleidungsstücke kann man sich dann im Regattabüro abholen.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an unser Clubmitglied Peter Wobker und seine Mitarbeiterinnen, die diesen Shop an unsere Bedürfnisse angepasst haben und sich um die bestellte Ware kümmern.

Uwe Fischer
1. Vorsitzender



Martin Lär hat zwei historische Zirkuswagen restauriert



Das Wochenenddomizil von Martin Lär in Hüde – hier im Sommer umfasst das Ferienhäuschen, den Garten und den restaurierten Zirkuswagen. © privat

Eines der ältesten Wochenendhäuser am Dümmer löst bei seinem Besitzer und dessen Gästen ein Gefühl von purer Nostalgie und Gemütlichkeit aus. Mit einer rund 100 Jahre alten Kochmaschine und einem noch etwas älteren, ebenfalls im Jugendstil mit fließenden Linien und pflanzlichen Formen errichteten Kachelofen samt alter Kupfertöpfe aus Schweden erfreut sich Martin Lär in Hüde einer ganz besonderen Atmosphäre. Zu dieser tragen auch die alte Pendeluhr mit Repetierschlag und viele weitere Accessoires in seinem Ferienhaus bei. Bereits der erste Blick von außen in den Garten auf seinen altherwürdigen und mit viel Aufwand und Liebe restaurierten Zirkuswagen verrät sein großes Faible für gebräuchliche Raritäten und Nachhaltigkeit. Landkreis Verden 0:56

Gemeinsam mit seinem engen Freund Reimund Sichma aus Hannover hatte Martin Lär diesen Wagen aus der Produktion der Waggon- und Wagenfabrik Hermann Schumann 1992 auf einem Bauernhof in der Nähe von Lüchow-Dannenberg in einem nahezu schrottreifen Zustand ausfindig gemacht und dann für 6 500 D-Mark erworben. Das Fahrwerk, die Bremsen, der Aufbau und Innenausbau des Gefährts mit seinem historischen Holzprofil wurden über drei Jahre aufwendig und mit viel Herzblut restauriert. Nachdem er eine Zeit lang mit vielen weiteren ehemaligen Zirkuswagen in einem Kultur- und Wohnzentrum auf dem ehemaligen Fabrikgelände der Sprengel Kofferfabrik gestanden hatte, ging der historische Oberlichtwagen in den Besitz von Martin Lär über.



Eine urige, gemütliche Atmosphäre herrscht im restaurierten Zirkuswagen von Martin Lär. © Detloff, Christian

Der 1895 auf einem handgeschmiedeten Postkutschen-Fahrwerk gebaute Wagen bringt es samt separatem Schlafrum und ausziehbarem Wintergarten auf die Innenfläche von 22 Quadratmetern, die stolze Länge von gut zehn Metern und ein Gesamtgewicht von 6,5 Tonnen. Für Fahrten kann das hintere Roulotte, das als Wintergarten dient, zusammengeschoben und die Wagenlänge somit auf sechseinhalb Meter verkürzt werden. Als Zugmaschine dient stilschlecht ein Unimog. „Es war der zehnte Unimog, der überhaupt produziert wurde, und ist der älteste noch zugelassene Unimog mit einer geschlossenen Karosserie“, sagt Martin Lär.

Der Schotwagen

Für ausreichend Tageslicht, aber auch einen romantischen Sternenhimmel-Blick sorgt das mit historischen Fenstern im Facettenschliff versehene Oberlicht im Mittelgang. Nur luxuriöse Varianten unter den klassischen Zirkuswagen verfügen über solche Fenster im nach oben gewölbtem Dach. Sie sorgen für ein offeneres und freundlicheres Raumgefühl, zu dem auch die großen mundgeblasenen Überfang-Gläser mit Ornamenten in den Fenstern beitragen. „Und auch größere Menschen können in ihm aufrecht gehen“, nennt Martin Lär einen weiteren Vorzug des Zirkuswagens, der gut in die Reihe der historischen Salonwagen des Circus-Theaters Roncalli passen würde. Auch die Eingangstür mit fein geätztem Ornamentglas ist künstlerisch wertvoll.

Kein Wunder, dass seine Übernachtungsgäste den Zirkuswagen gerne nutzen. „Ich habe in den 90er-Jahren sogar eine Zeit lang selbst in dem Wagen gewohnt. Und ich bin immer noch gelegentlich mit Freunden eine Woche damit unterwegs“, sagt Martin Lär, der dann mit Vergnügen die vielen winkenden Passanten und nett hupenden Verkehrsteilnehmer wahrnimmt.

Doch nicht nur der 73-Jährige – noch immer Geschäftsführer der Handelsgesellschaft für ökologische Produkte (HÖP) in Neuenkirchen/Vörden – und seine engsten Freunde erfreuen sich in Hüde an einem altherwürdigen Zirkuswagen. Als Mitglied der Seglervereinigung Hüde hatte er den Mitgliedern 2016 ein besonderes Konzept vorgestellt. „Ich hatte mich gefragt, wie wir dem Nachwuchs einen Raum schaffen können, den sie für sich haben. Ein solcher hatte bis dahin gefehlt. Da kam mir dann die Idee, dass wir einen alten Zirkuswagen erwerben, den sich die Jugendlichen ihren Ansprüchen gemäß aufbereiten“, beschreibt Martin Lär, dessen Idee nach etwas Überzeugungsarbeit den Anklang der Mitglieder fand.



Martin Lär an der Küchenmaschine an seinem Ferienhäuschen am Dümmer © Detloff, Christian

Die 22 Jugendlichen hätten begeistert reagiert und seien bereits im nächsten Schritt voll eingebunden worden. „Sie haben in einer Stunde gut 25 000 Euro an Spenden gesammelt. Mit diesem Geld haben wir dann einen Zirkuswagen erworben, diesen komplett auseinandergenommen und über dreieinhalb Jahre restauriert“, sagt Martin Lär. Weil die Jugendlichen aus verschiedenen Orten stammten, seien an jedem Sonntag um 20 Uhr in einer Videokonferenz die nächsten anstehenden Renovierungsschritte gemeinsam besprochen worden.

Zusätzliche Hilfe kam aus dem Segelverein von Bernhard Tellen, Eigentümer eines Sondermaschinen-Bauunternehmens, der ein neues Fahrwerk fertigte und unter dem Innenraum installierte. Martin Lär stellte unterdessen eine seiner Firmenhallen für die Restaurierung zur Verfügung, übernahm alle logistischen Aufgaben und beschaffte viele Materialien wie das Eichenparkett für den Innenausbau sowie die nötigen Maschinen und Gerüste. „Wir hatten zusammen viel Spaß. Mittlerweile sind die Jugendlichen erwachsen und eher selten vor Ort. Leider haben wir derzeit wenige Jugendliche im Verein – entsprechend wird der Wagen derzeit eher selten genutzt“, bedauert er.

Nicht nur als Vorsitzender der Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen-Bremen hat Martin Lär mehrfach untermauert, ein „Faible für Denkmalpflege“ zu haben. „Ich hatte schon als Kind einen Hang zu Raritäten“, sagt der ehemalige Hochschullehrer bei einer Tasse Tee in seinem urigen Wochenendhaus. „Ich glaube, es ist nicht allzu schwer zu erraten, dass unter anderem Möbel von Ikea noch nie das Wahre für mich waren...“



TB 23.01.2026



Gemeinschaftsdienst 2026

Stand: 23.01.2026

28.Mrz	11.Apr	18.Apr	30.Mai	04.Jul	31.Okt	07.Nov	Sonderaufgaben
Diedrichsen, Julian Dülge, Mark-Henning Falkenreck, Tim Falkenreck, Marc Fischer, Antje Fleckenstein, Michael Gieseke, Daniel Gieseke, Jörg Göte, Stefan Guder, Angelika Hagmeister, Axel Höcker, Lars Höcker, Jan Holler-Schröder, Brigitte Kohlgrüber, Achim Lohmeyer, Jens Martens, Klaus Schnabel, Charlotte Schnabel, Georg Schrader, Dirk Schröder, Clara Schröder, Maximilian Stekmann, Tim Timm, Niels Tigemeyer, Lina Victoria (J) von Rekowski, Andreas Wucherpfennig, Jan	Bergmann, Andre Bötjer, Berndix (J) Budde, Petra Clausng, Stephan Dalkmann, Patrick Deitmer, Ingo Eick, Doris Elkemeier, Torsten Großmann, Christoph Großmann, Anna Großmann, Friederike Mail, Julian (J) Menze, Felix Nalop, Korinna Nowack, Antje Pauk, Jule Malin Pauk, Andre Rauer, Georg Schneker, Joachim Schröder, Henry Schuster, Martin Stekmann, Carsten Siemer, Konrad Suleck, Ingo Voss, Ulrich Waller, Daniel Wolf, Alexander Wucherpfennig, Bennet	Berken, Justus (J) Benken, Beate Benken, Thomas Benken, Moritz (J) Beutler, Thomas Budde, Andreas Clausng, Simone Kemmner, Sven König, Lena Maria König, Johanna Lent, Christian Mallander, Björn Mantley, Jasper (J) Moewert, Amanda Isabel Möler, Thomas Pieper, Henri (J) Pieper, Noah Samland, Ralf Schulze, Thomas Schwarz, Daniel Trenkamp, Leonard (J) Trenkamp, Stefan Trenkamp, Sophia (J) Westermann, Dirk Wunderlich, Maren	Bosold, Malke Fischer, Jasper Klein, Andreas Kley, Ingo Kraake, Kai Naumann, Sven Schaffler, Frank Storcks, Albert Strickmann, Emil (J) Strickmann, Theo (J) Uhlmannstiek, Volker	Breuer, Elke Marius Falkenreck, Lukas Falkenreck, Lea Falkenreck, Jan Dirk Fischer, Jan-Henrik Heilmann, Jörn Heseker, Stefan Hickstein, Paul Fiete (J) Koehlen, Stephan Menze, Emma Oberhulsmann, Ulrich Schulze, Larson Vogel, Alexandra Weizig, Marekda Wübker, Jasmin	Bade, Klaus Bertz, Matthias Drogte, Henning Droste, Jytte Düllmann, Jan Hannker, Heike Jakobowweihen, Florian Kirchhoff, Tim Lipkowski, Hartmut Felix Richter, Antonia Schenk, Olaf Siebert, Claudius Vordrand, Mathis Wessels, Jörg Weizig, Philipp Worberg, Benedikt	Bröker, Lennart Buss, Robert Gotschalik, Felix Heyers, Peter Heyers, Jan (J) Merke, Sophie Milling, Hendrik Möller, Andie Nagel, Peter Niklas Niemann, Philipp Rutenkröger, Jens Schrader, Maite Schrader, Leonie Schrader, Marcus Temming, Markus Waller, Lydia Woychnuk, Anne	Regatta: Arendholz, Kai Breuer, Julia F. Fischer, Gesa Jakobowweihen, Susanne Kohlgrüber, Beatrice Kratsch, Felix Meyer, Nora Schrader, Barbara Waller, Jens WG Dümmer: Dammhus, Jens Schröder, Jens Vorstandsarbeit: Budde, Thomas Fischer, Uwe Hapke, Martin Nalop, Eberhard Schröder, Martin Wohlers, Erik Gemeinschaftsdienst: Fries, Daniel Goebel, Rolf-Dieter Möller, Friedrich Haus und Hof, Sonderaufgaben: Falkenreck, Nils Heilbrink, Thomas Höfener, Wolfgang Kottmann, Jürgen Lunge, Peter Menke, Philipp Schlüter, Harald Schnabel, Joachim Volpert, Klaus

Arbeitsbeginn: 9:00 Uhr
Jugendmitglieder haben 4 Stunden, Vol- und Probemmitglieder 6 Stunden Gemeinschaftsdienst an einem der vorgesehenen Termine zu leisten.
Sie müssen sich dann vor Ort bei dem Gemeinschaftsdienstleiter melden, um die Termine abzustimmen.
Bitte bringen Sie Werkzeug - soweit vorhanden - für die vorgesehenen Aufgaben mit.
Es kann in Absprache mit den Gemeinschaftsdienstleitern mit anderen Clubkameraden gelauscht oder ein Ersatz geschickt werden.
Die (Stundenweise) Mithilfe von Bekannten oder Familienmitgliedern ist nicht mehr möglich.

Nach dem vorgesehenen Termin können keine Ersatztermine mehr vergeben werden.
Für nicht geleistete Arbeitsstunden (auch bei Ableistung von weniger als 6 Stunden am vorgesehenen Termin) wird ein Betrag von 20,-€ pro Stunde berechnet.
Rückfragen und Änderungswünsche nur vor dem Gemeinschaftsdiensttermin an: **Rolf-Dieter Goebel, r.goebel@twistel.de, 0172 525 88 49**
Terminverschiebungen sind mindestens 7 Tage vor dem jeweiligen Gemeinschaftsdiensttermin abzustimmen.

(J) Jugendmitglied

Sportstättenbau-Besichtigung des KSB Diepholz

Der Vorstand des KreisSportBund Diepholz hat am vergangenen Samstag verschiedene Sportstätten von Sportvereinen, die im KSB Mitglied sind, besichtigt. Alle Sportstätten wurden in den letzten Jahren um- oder neu gebaut und mit Fördermitteln des Landessportbunds Niedersachsen unterstützt. Besichtigt wurden dieses Mal mehrere Baumaßnahmen von Vereinen im Südkreis. Der Vorstand hat fünf Vereine besucht, unter anderem den TSV Wetschen, die in den letzten Jahren viele neue Projekte angestoßen haben. So wurde ein Sport-Multifunktionsplatz gebaut, auf dem ganzjährig beispielsweise Fußball und Tennis gespielt werden kann. Es handelt sich um den ersten dieser Art im Landkreis, der knapp 165.000 Euro gekostet hat. Ferner wurde eine PV-Anlage und ein neues Flutlicht installiert, und die nächsten sechs Förderanträge für dieses Jahr sind bereits gestellt.

Dann ging es an den Dümmer. Dort wurde zuerst die Segelvereinigung Hüde besucht,

die in den letzten Jahren unter anderem das Vereinsheim umgebaut hat. In den vergangenen Jahren stand jedoch vor allem die Erneuerung der Innenstege und der Spundwände des Hafenbeckens an, da das Holz marode war und nun recyceltes Plastik verwendet wird. Außerdem wurde ein Antrag für einen neuen Elektrokettenzug im Kran für das Reinholen der Boote gestellt. Das Fördervorhaben kostet über 150.000 Euro.

Auch der Nachbarort in Lembruch, der Segler-Club Dümmer, hat seine Spundwände im Bereich der nordwestlichen Hafenausfahrt für etwa 55.000 Euro saniert und vor ein paar Jahren eine neue Steganlage gebaut. Außerdem wurde der TuS Wagenfeld mit seinen vielfältigen Bewegungsräumen und der großen Turnsparte unter Leitung von Andrea Feuß besucht. Zudem wurde sich der Vereinssportplatz mit dem neuen Bewegungsraum angeschaut. Als nächstes werden die Flutlichtumstellung und der Ballfangzaun in Angriff genommen.

Als Abschluss wurde der Schützenverein Kirchdorf begutachtet, der die Anschaffung von drei fest installierten Messrahmen zur Schussauswertung für den Luftdruckstand umgesetzt hat. Auch die Vertreter des KSBs durften mit der Pistole schießen. Der KSB bezuschusst alle Fördervorhaben in den letzten Jahren mit 30 Prozent.

Peter Schnabel, 1. Vorsitzender des KSB Diepholz, fasst das Resümee folgendermaßen zusammen: „Es ist bemerkenswert, was unsere Sportvereine in den letzten Jahren geleistet und an Sportstätten errichtet bzw. saniert haben. Wir sind sehr stolz auf deren Einsatz, denn dies zeigt das hervorragende ehrenamtliche Engagement in unseren Sportvereinen. Wir freuen uns, dass der KSB Diepholz sie dabei beratend, aber natürlich auch finanziell durch die Fördergelder des Landessportbundes unterstützen konnte und hoffen darauf, dass viele Sportvereine deren Beispiel folgen.“



Von links nach rechts: Wilhelm Köster, Vera Tebelmann, Axel Knoerig, Peter Schnabel (alle Vorstand KSB Diepholz), Uwe Fischer (1. Vorsitzender Seglervereinigung Hüde), Uwe Drecktrah, Rolf Ehlers (KSB Diepholz)

Der Schotwagen







